

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

96 (25.4.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 14555. 28. Dezember 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27.

Notationsdruck. Eigentum und Verlags von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil: Albert Gezog, für den Inseraten-Theil: M. Münderpacher

Nr. 96.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch, den 25. April 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung für die Monate Mai und Juni.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 15,000 Abonnenten

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen.

Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Lesestoff, Unterhaltungsblatt etc., ist, seit sie nunmehr täglich zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und einer Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen.

Der Abonnentenstand der „Badischen Presse“, der stetig gewachsen ist, hat heute mit seiner Höhe von 15,000 Abonnenten die bei weitem größte Leserzahl aller Zeitungen in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent

erhält gegen Einsendung der Postquittung die „Badische Presse“ bis zum 1. Mai umsonst und noch folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, einen Verloofungs-Kalender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichniß der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterie-Anleihen enthält.

Wir machen ferner noch auf den im Mai erscheinenden Sommerfahrplan aufmerksam, der für alle Abonnenten gratis beigelegt wird.

Abonnements-Preis:

für die Monate Mai und Juni durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht Mk. 1.20, durch die Post bezogen 1 Mk. ohne Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 23. April.

68. Sitzung.

Präsident G. Düner eröffnet 12 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Minister von Brauer und Regierungskommissare.

Nach geschäftlichen Mittheilungen wird in die Tagesord-

nung eingetreten und zwar in die Fortsetzung der Beratung des Eisenbahnbudgets.

Abg. Weber (Zentr.) wünscht, daß die bisherige Zahl der Züge für die Station Ortenberg im Hinblick auf den dortigen Verkehr erhalten und nicht vergrößert werde.

Abg. Baur (Zentr.) macht die große Generaldirektion darauf aufmerksam, daß im Oberland bei manchen Bahnwerkstätten die Detonationsgebäude in kläglichem Zustande sich befinden.

Abg. Baur (Zentr.) macht die große Generaldirektion darauf aufmerksam, daß im Oberland bei manchen Bahnwerkstätten die Detonationsgebäude in kläglichem Zustande sich befinden.

Abg. Baur (Zentr.) macht die große Generaldirektion darauf aufmerksam, daß im Oberland bei manchen Bahnwerkstätten die Detonationsgebäude in kläglichem Zustande sich befinden.

Abg. Baur (Zentr.) macht die große Generaldirektion darauf aufmerksam, daß im Oberland bei manchen Bahnwerkstätten die Detonationsgebäude in kläglichem Zustande sich befinden.

Parteien, recht deutlich hervorklang, man wolle trotz politischer Gesinnung noch befördert werden? Er hoffe, daß der jetzige Minister solche Ansichten nicht billige, und daß der Beamte, der seine Pflicht erfülle, in seiner Stellung in keiner Weise gefährdet werde, gleich, welcher Partei derselbe angehöre.

Abg. Eder (freis.) bringt eine Reihe Eisenbahnwünsche lokaler Natur zur Sprache und verlangt einen Einheitsatz für die Main-Neckar-Bahn und die Rheinhalsbahn.

Abg. Wacker (Zentr.) kommt zunächst auf die Ausführungen Rüdts bezüglich des Freiburger Maurerstreiks und der Eisenbahnrestaurationen zu sprechen. In Freiburg seien die Streikenden so weit gegangen, daß dieselben 60 Mann hoch den Perron besetzt, alle Coupes durchsucht und die Reisenden belästigt hätten.

Abg. Wacker (Zentr.) kommt zunächst auf die Ausführungen Rüdts bezüglich des Freiburger Maurerstreiks und der Eisenbahnrestaurationen zu sprechen. In Freiburg seien die Streikenden so weit gegangen, daß dieselben 60 Mann hoch den Perron besetzt, alle Coupes durchsucht und die Reisenden belästigt hätten.

Abg. Wacker (Zentr.) kommt zunächst auf die Ausführungen Rüdts bezüglich des Freiburger Maurerstreiks und der Eisenbahnrestaurationen zu sprechen. In Freiburg seien die Streikenden so weit gegangen, daß dieselben 60 Mann hoch den Perron besetzt, alle Coupes durchsucht und die Reisenden belästigt hätten.

Abg. Wacker (Zentr.) kommt zunächst auf die Ausführungen Rüdts bezüglich des Freiburger Maurerstreiks und der Eisenbahnrestaurationen zu sprechen. In Freiburg seien die Streikenden so weit gegangen, daß dieselben 60 Mann hoch den Perron besetzt, alle Coupes durchsucht und die Reisenden belästigt hätten.

Unter Stürmen.

Novelle von Ludwig Habicht. (19)

(Nachdruck verboten.)

Se öfter die alte Hildebrandt die Geschichte erzählte, je ausführlicher und sicherer wußte sie die kleinsten Einzelheiten anzugeben und je zweifelloser wurde das schändliche Verbrechen der Federigo's.

Auf die lebhaftesten Vorwürfe des Grafen, warum sie nicht gleich mit diesen Angaben hervorgetreten sei, bemerkte die Alte zu ihrer Entschuldigung: Sie habe an jenem Tag auch ein paar grüne Äste mitgenommen und gefürchtet, daß Herr Federigo sie anzeigen und eine Haus-suchung vornehmen werde, denn er sei kurze Zeit darauf an ihr vorübergekommen; sie habe aber gethan, als ob sie ihn gar nicht bemerkt, und auch der Alte habe sie nicht angedreht, obwohl er sehr gut das grüne Holz gesehen.

Da war mit einem Schlage das unheimliche Räthsel gelöst, und nun durfte Niemand zweifeln, daß die Federigo's ein schweres Verbrechen begangen! — Graf Dörnthal wurde durch diese Aussage der alten Frau aufs Tiefste erschüttert. Er hatte noch immer gehofft, daß sein Sohn am Leben sei und seine Feinde den Verwundeten nur irgendwo verborgen hielten, um ihn mit dieser namen-

losen Unruhe desto fürchterlicher zu quälen. Jetzt freilich schwand auch dieser letzte Schimmer einer armseligen Hoffnung und er wußte die Leberzungen gewinnen, daß er seinen Sohn wirklich verloren habe. So hatte der alte Federigo jahrelang über seiner Nache still gebüht, um endlich den vernichtenden Streich zu führen; denn er war sicher der Urheber des schändlichen Verbrechens und sein Sohn nur das willkürliche Werkzeug! — Ach, warum hatte er sich nur in Sicherheit einwiegen lassen und nicht Alles daran gesetzt, den gefährlichen Menschen aus seiner Nachbarschaft zu entfernen, der seine Abstammung nicht verleugnen konnte. Von der italienischen Mutter hatte er die heißesten Rathschläge geerbt, die keine Zeit in ihm zu erkalten vermochte.

Der Graf war der Verzweiflung nahe. Mit der Gewißheit, daß sein Sohn dem unauslöschlichen Haffe der Federigo's zum Opfer gefallen, schien Alles in ihm zusammenzubringen, was ihn noch an das Leben gefesselt hatte. Auf Ottomar beruheten seine schönsten Hoffnungen; er war der letzte Träger seines alten Namens und nun sollte der große glänzende Besitz einmal in fremde Hände übergehen. — Nun erfüllte noch ein Gedanke seine Brust: Vergeltung zu üben an den Schurken, die ihn das Theuerste genommen. — Das Dunkel, das noch immer über der Sache ruhte, mußte vollends gelüftet werden.

Graf Dörnthal wollte sofort mit seinen Reuten aufbrechen und nach den Befehlingen der alten Hildebrandt auf der bezeichneten Stelle nachgraben lassen; aber sein

Wirthschafts-Inspektor wußte doch den fürchterlich erregten Mann davon abzubringen. „Wir haben dazu kein Recht, das müssen die Herren vom Gericht thun,“ erklärte der Inspektor mit großer Entschiedenheit und der Graf war doch in den Vorstellungen viel zu tief eingesponnen, um nach alter Ritterweise sich mit eigener Hand Recht zu schaffen, nachdem er einmal an das Ungeheuerliche seines Schrittes erinnert worden. Nun ließ er rasch entschlossen anspringen und zum nicht geringen Erstannen des ganzen Hofes fuhr er mit dem alten Weibe sofort in die Stadt, damit diese vor Gericht ihre Aussage wiederholen könne. Das rüchliche, magere Gesicht der Alten strahlte von Vergnügen, da sie zum ersten Male in ihrem Leben die Ehre hatte, in einem solchen Wagen zu fahren und dem gnädigen Herrn gegenüber zu sitzen, der während der Fahrt immer neue Fragen an sie stellte, die sie verwirrte oder gar nicht beantwortete. Der Graf merkte endlich, daß die alte arme Frau von dem Glücke ganz benommen wurde, das für sie in einer solchen Fahrt lag, und schwieg, um sich seinen eigenen Gedanken zu überlassen.

Nachdem sich die Alte an diese Herrlichkeit gewöhnt hatte, begann sie von selbst wieder von dem schauerlichen Geschehnisse im Walde zu plaudern und es mit großer Anschaulichkeit noch einmal ganz ausführlich auszumalen. „Ich hatte eben mein Bündel zusammen,“ erzählte sie, „da hörte ich es von weitem rauschen. Weil ich mir ein paar grüne Äste abgebrochen, war ich in Angst, ich

wesen. Dieser Ingenieur sei auch noch gemahregelt worden; man habe ihn verfehlt. (Generaldirektor Eisenlohr: Auf seinen Wunsch.) Der Mann habe sehr wohl gewußt, warum er sich habe verfehlen lassen. Die Generaldirektion sei unterrichtet gewesen, aber gegen Scholl sei nichts geschähen, weil derselbe lieb' Kind bei der Generaldirektion gewesen. Und wenn einer in dieser Stellung sei, sei er schwer verdrängen, wie dies der Fall Ambros bewiesen. Ueber das Auftreten des Betriebsdirektors in Schoppheim sei er erstaunt gewesen. Solche Erklärungen, wie sie in dieser Sache der Betriebsdirektor gegeben, seien so eigenartig, daß man annehmen dürfe, derselbe fühle sich in seiner Stellung sehr sicher. Er glaube nicht, daß der Minister das Auftreten Schupp's gewußt und gebilligt habe.

Minister von Brauer. Er möchte doch dringend wünschen, daß man in dem Falle Scholl nicht generalisire und aus demselben für den Beamtenstand unberechtigte Schlüsse ziehe. Unser Beamtenstand stehe so hoch, daß dieses Vorurtheil einen Schatten auf denselben werfe. Auch bezüglich unserer Kontrolle solle man mit den Rückschlüssen nicht zu weit gehen. Man habe angenommen, daß unsere Kontrolle ausreiche, Unrechlichkeiten vorzubeugen. Scholl habe in raffinierter Weise längere Zeit zu betrügen verstanden, aber seine Betrügereien seien nur durch die Kontrolle, nicht aber durch äußere Mittheilungen entdekt worden. Die Generaldirektion habe in dieser Sache ihre Pflicht ganz gethan. Es seien nunmehr neue verschärfte Kontrollmaßregeln getroffen worden, von denen er aber hoffe, daß dieselben recht lange auf dem Papier ständen, denn für ihn sei die beste Kontrolle die Integrität unseres Beamtenstandes. Bezüglich des Falles in Schoppheim sei er der Meinung, daß man denselben nicht zu einer cause celebre aufbauen solle. Niemand werde wegen seiner politischen Gesinnung verfolgt und jeder Beamte habe das Recht dieselbe auch äußerlich zu betheiligen, aber agitiren dürfe derselbe nicht. Betriebsdirektor Schupp habe nach Pflicht und Recht gehandelt und gegen den betreffenden Beamten sei nichts unternommen worden. Den Wünschen des Hauses komme die Generaldirektion entgegen, wo nur thunlich. Die Eintheilung des Fahrplans halte er für eine praktische und man habe auch die Absicht das grüne Kursbuch dieses Mal so einzutheilen. (Heiterkeit.) Wenn es noch geändert werden könne, solle dies geschähen. Die Regierung werde den Wünschen um Besserstellung entgegenkommen und denselben das größte Wohlwollen entgegenbringen. Herr Wader habe davon gesprochen, daß es geboten erscheine, wenn der, der sich beschweren wolle, Gehör haben solle, sich an den Minister wenden zu können. Er könne diesbezüglich erklären, daß er für Jeden, der ihn in amtlichen Dingen zu sprechen wünsche, jederzeit zu sprechen sei. (Beifall.)

Abg. Fischer (nass.) bringt zunächst Wünsche der Station Donauweingärten zur Sprache. Am dortigen Bahnhof wünsche er einen Bahnübergang für Fußgänger. Mit den Wünschen des Abg. Benedek, der die Einführung eines anderen Systems verlange, könne er sich nicht einverstanden erklären. Eine derartige Aenderung hätte eine weitgehende finanzielle Wirkung, die unserem Staatshaushalt eine bedeutende Einschränkung auferlegen würde. Es habe ihn gefreut, daß der Minister es zurückgewiesen habe, sich auf das Gebiet des Experimentirens zu begeben. Er würde es für verwerflich ansehen, wenn in unserem System, wie es heute beschaffen, eine Aenderung vorgenommen werde, da Waden auf diesem Gebiete nicht allein vorgehen könne. Was die Diskussion der letzten Tage anlangt, so habe er den Eindruck gewonnen, daß man den beiden Herren neben dem Minister das Beden recht fauer habe machen wollen. Ueber das, was in materieller Beziehung vorgebracht worden sei, habe er an ein Sprüchwort denken müssen, von dem er nur den ersten Theil hier aussprechen wolle: parturiant montes. — Er sei der Ansicht, daß ein Druck auf die Beamten wegen deren politischen Ansichten in keiner Weise ausgeübt werde. Die Kammer habe sich in Allem an den Minister zu halten, der dem Landtag gegenüber allein verantwortlich sei. Die Regierung habe, und das müsse gesagt werden, ein Recht, wenn sie es nicht dulde, daß von den Beamten eine der Regierungspolitik entgegengelegte Agitation getrieben werde. Wohin werde man denn kommen, wenn dies gestattet werde? Es sei nicht nur ein Recht, sondern auch die Pflicht der Regierung, es zu verbieten, daß die Beamten entgegen-

den Intentionen der Regierung, die amtlich kund gegeben, politisch thätig seien. Es könne jeder Beamte eine politische Gesinnung haben, wie er sie wolle, er dürfe auch nach seiner politischen Gesinnung stimmen, aber gegen die Regierung dürfe er nicht agitiren. Was nun den Fall in Schoppheim betreffe, sei er der Ansicht, daß Betriebsdirektor Schupp vollständig recht gehandelt habe. Wenn Beamte einem Vorgesetzten gegenüber so auftreten, wie es der Expeditor in Schoppheim gethan, dann höre jede Disziplin auf, das sei der Anfang vom Ende. Man habe nun wiederholt davon gesprochen, daß in dem Generaldirektionsgebäude nur nationalliberale Beamte säßen. Er sei anderer Ansicht. In dem Gebäude der Generaldirektion sei ein Nationalliberaler ein weißer Hase. (Ho!) Man habe den Fall Scholl hier ausgenutzt, als stünde man einem System gegenüber. Muser sei der Einzige, der die Sache kenne und das, was derselbe Anfangs gesagt, sei sehr ernsthaft gewesen. Was aber von der ganzen Sache übrig geblieben, sei bekannt. Bei einem derartigen Falle solle man keine generalisirende Schlüsse ziehen. Wenn man die Sache so lange gewußt habe wie Wader und Muser, könne er es nicht verstehen, daß man mit derselben nicht vor die Öffentlichkeit getreten, daß man sie nicht in irgend ein Blatt lancirt habe. Wäre dies geschähen, wäre eine Untersuchung nicht ausgeblieben. Für eine Aeußerung des Betriebsdirektors, daß es sich um die Partei des Großherzogs handle, stehe er nicht ein. Er beklage es übrigens, daß die Regierung so mangelhaft nationalliberal sei. (Heiterkeit.) Von einer nationalliberalen Regierung wisse er nichts, nationalliberale Politik werde von der Regierung überhaupt nicht getrieben. Bei den Angriffen, die recht lärmend unternommen worden seien, komme gar nichts heraus. Die ultramontane, demokratische, sozialdemokratische und konservative Vereinigung bezwecke nichts anderes zur Erlangung einer Mehrheit, als die Meinung hervorzuheben, daß, wenn man nationalliberal wolle, man nichts anderes riskire, als Zustände herbeizuführen, wie man sie jetzt hier geschildert habe. Wenn man der Sache auf den Grund gehe, finde man, daß man es mit einer Kapalle zu thun habe. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Rölle, Schumann, Rögl, Rüb, Schäfer und Bohr und des Generaldirektors Eisenlohr wird die Sitzung, nachdem ein Schlußantrag der Generaldebatte abgelehnt worden war, geschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr.

Tagesordnung

der 18. Sitzung der I. Kammer am Donnerstag, den 26. April, Vormittags 10 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des großh. Ministeriums der Finanzen für die Jahre 1894 und 1895. Berichtserfasser: Geh. Kommerzienrath Dissen. 3. Berathung des Berichts der gleichen Kommission über das Budget der Eisenbahnbauverwaltung für die Jahre 1894 und 1895. Berichtserfasser: Freiherr v. Rödter.

Der Anarchist Ferrara.

London, 23. April.

Der verhaftete Anarchist Ferrara, alias Faranda, alias Carnot ist etwa 45 Jahre alt, klein und dürrig in seiner äußeren Erscheinung. Der Polizeibeamte sagte vor dem Polizeigericht in Bowstreet aus, er habe Ferrara in der Nacht zum Sonntag in Stratford verhaftet; zwei Polizisten stiegen durch's Fenster in's Zimmer Ferraras, der dort mit sechs anderen Männern schlief. Man fand bei ihm eine Nummer des italienischen Blattes „Credo Degli Oppressi“, sowie eine Karte mit dem Namen des Anarchisten Polti.

Der Polizeiuspektor Mac Gintre sagte bei seiner Vernehmung aus, er habe die von dem Anarchisten Polti bei seiner Verhaftung abgegebene Erklärung überseht, in welcher dieser Ferrara, alias Faranda, alias Carnot beschuldigt und behauptet, daß er und Polti die Anarchisten verabsähen, welche zu gefährlich für ihn seien. Auf dem

Wege zum Polizeibureau habe Carnot geäußert, wenn er Geld gehabt hätte, würde er einen Revolver gekauft haben. Er sei zwar klein, besäße aber große Energie. Es sei thöricht von ihm gewesen, daß er zum Polizeigericht in Bowstreet zur Konfrontation mit Reunier gegangen sei. Er habe aber den Inspektor Melville sehen wollen, weil er ihn tödten wollte. Der Inspektor habe zu viel von seinen Kameraden verhaftet und man müsse ihn beseitigen. Er wisse wohl, daß er zu vielen Jahren Zwangsarbeit verurtheilt werden würde, aber in zwei oder drei Jahren würde er doch sterben. Wenn er Geld gehabt hätte, würde er die Bombe Polti's nach Frankreich oder nach Italien gebracht haben; da ihm aber solches fehlte, so habe er eine Explosion in der königlichen Bank, im Centrum der City, bewerkstelligen wollen, wo viele reiche Leute versammelt sind. Er würde dann eine ansehnliche Zahl von Bourgeois und Kapitalisten getödtet haben. Er werde Nachfolger haben, diese würden mehr Erfolg haben. In drei Jahren würde es keine Regierung in Europa mehr geben, das sei sein Glaubensbekenntniß. Der Verlesung der Aktenstücke hörte Carnot lachend zu. Die weitere Verhandlung wurde auf morgen vertagt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser verließ am Sonntag auf der Wartburg und machte in der Nähe der Burg Spaziergänge mit dem Großherzog. Abends 11 Uhr fuhr der Kaiser zur Auerhahnjagd in die Wajunger Forst, von wo er Montag Morgen zurückkehrte und sogleich die Reise nach Dresden fortsetzte. Von dort wird er in der Nacht wieder nach Wajungen zur Jagd fahren und sich dann zur Wartburg begeben.

* Aus Anlaß des Geburtstages des Königs war gestern, Montag, Dresden reich geschmückt. Um 11 1/4 Uhr traf der Kaiser ein und wurde vom König, von dem preussischen Gesandten, dem Stadtkommandanten und Polizeipräsidenten empfangen. Die Monarchen umarmten sich wiederholt und begaben sich unter begeisterten Hochrufen des Publikums nach dem Schloß, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 1 Uhr war große Parade in Gegenwart des Kaisers.

* Der Bundesrath stimmte dem Borsensteuergesetz in der Fassung des Reichstags zu. (Originalbericht der Bad. Presse.)

* Die Eisenbahnkommission des preussischen Herrenhauses hat die Sekundärvorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Fürst Ferdinand von Bulgarien, der am Samstag in Wien dem aristokratischen Reiterspiel mit dem Kaiser und der kaiserlichen Familie in der Kaiserloge bewohnte, reist morgen nach Sofia ab. Seine Gemahlin und sein Sohn, die gegenwärtig zu Besuch bei dem Herzog von Parma in Schwarzwald sind, bleiben noch länger in Gbental.

* Die Agrar-Unruhen im Alfoeld haben bereits zu einem Zusammenstoß mit dem Militär geführt. Eine tausendköpfige Menge stürmte das Rathhaus in Hódmezövasarhely. Das Militär machte von der Schießwaffe Gebrauch; vier Personen wurden getödtet, viele verwundet. Massenverhaftungen wurden vorgenommen.

Frankreich.

(Originalbericht der „Badischen Presse“.)

† Man schreibt uns aus Paris: Die Pariser

stuckte mich gleich hinter einen Strauch, daß mich Niemand sehen konnte. Wirklich waren es der alte Federigo und sein Sohn. Auch die auch gerade der Henker herbeiführen, daß ich und hielt mich so still wie ein Mäuschen. Na, das kann nicht lange dauern, den' ich und war' immer, daß sie wieder fortgehen. Aber sie bleiben auf einem Fleck. — Nun guc' ich vorsichtig ein Bischen durch den Strauch und die alte Frau redete dabei ihren mageren braunen Hals in die Höhe, als befände sie sich wieder auf ihrem Laufschupfen. „Was machen denn die? aber ich möchte nicht, ich seh' nur ruhig zu, wie die Weiden ganz emsig darauf los graben und kein Wort dabei reden. Der junge Herr sah ängstlich aus und wischte sich ein paar Mal über die Augen; aber der Alte pffiff sich leise eins und grub ruhig weiter.“

Obwohl der Graf diese Schilderung schon gehört hatte, übte sie doch in dieser größeren Ausführlichkeit von Neuem eine wahrhaft niederschmetternde Wirkung aus. Ein namenloser Schmerz, ja eine grenzenlose Wuth durchtödtete sein Inneres, wenn er daran dachte, mit welcher Ruhe und Gleichgültigkeit der alte Federigo seinem armen, theuren Ottomar ein Grab gegraben. — Von diesem einen Gedanken überwältigt, rief er zürnend aus: „Warum stürzten Sie nicht auf die Schurken zu und fragten sie, was sie da trieben?“ In seinem Eifer ergriff er die Hand der Alten und schüttelte sie heftig.

(Fortsetzung folgt.)

Neine Zeitung.

Die ethische Bewegung und ihre Ziele.

— Der von der „Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ (Zweigeverein Karlsruhe) am vergangenen Freitag im großen Rathhaussaale veranstaltete öffentliche Vortrag des Herrn Dr. Willicenus über „Die ethische Bewegung und ihre Ziele“ hatte sich eines sehr zahlreichen Publikums zu erfreuen. Der Redner knüpfte an ein Wort des großen italienischen Staatsmannes Cadour an, der vor seinem Tode gesagt haben soll: er beneide das nach ihm kommende Geschlecht, denn es werde vor Ablauf des Jahrhunderts eine neue Religion entstehen sehen. Diese Prophezeiung werde nicht in Erfüllung gehen. Wohl sei ein Rämpfen und Ringen auf religiösem Gebiet sichtbar in Erscheinung getreten, aber dieses Rämpfen und Ringen werde nur dann aufhören, wenn die Religionen als solche verschwänden, wenn an ihre Stelle Herz und Gemüth, Gerechtigkeit und Menschlichkeit allein hievon ihres hohen Amtes walteten. Daß die Lehren der Kirche auch den Gläubigen nicht in allem genügen, zeige das große Sektengewesen, aber dort, wo die Zerspaltung in Sekten am meisten verbreitet, in Nord-Amerika, sprach Emerson, der bekannte Dichter und Denker es schon vor 50 Jahren aus, daß alle Religionen eines gemeinsam besäßen, das sie mit einander verbindet: die Moral. Und Felix Adler war es, der 1877 daselbst in allen zur Union gehörenden Staaten eine Gesellschaft zur Pflege der Moral ins Leben rief. Diese Gesellschaft, die auch in England Fuß faßte, sah ihre Ziele in der Vervollkommnung des sittlichen Lebens bei ihren Mitgliedern, wie auch der Allgemeinheit. Nicht dem Glauben abwendig machen wollte sie, sondern auf gemeinsamem Boden zur ver-

einten Diebesbethätigung die Kräfte nutzbar machen, wie sie es u. a. auch in Errichtung eigener Schulen u. erstrebte.

In Deutschland war es dann Professor Förster in Berlin, der, auf den gleichen Grundlagen weiterbauend, die „Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur“ ins Leben rief, unterstützt durch Männer und Frauen, die von gleicher Gesinnung erfüllt waren.

Es ist der Zweck der Gesellschaft, so heißt es in dem ersten Paragraphen der Satzungen, im Kreise ihrer Mitglieder und außerhalb derselben als das Gemeinsame und Verbindende, unabhängig von allen Verschiedenheiten der Lebensverhältnisse sowie der religiösen und politischen Anschauungen, die Entwicklung ethischer Kultur zu pflegen. Unter ethischer Kultur als Ziel ihrer Bestrebungen versteht die Gesellschaft einen Zustand, in welchem Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit, Menschlichkeit und gegenseitige Achtung waltet.

Zur Erreichung des Zweckes der Gesellschaft sollen hauptsächlich folgende Bethätigungen dienen: 1. Im Kreise der Mitglieder: Anregung und Förderung jeglicher Art in Bezug auf ethische Aufgaben, Grundsätze und Pflichten; 2. insbesondere und auch nach außen hin: a. Erörterung der Thatfachen und Formen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens; Unterstützung der Reformen, die sich als ethisch notwendig erweisen; b. Maßnahmen, um der gesammten Jugendbeziehung eine rein ethische Grundlage zu geben und zu sichern; c. Erschließung der Schätze der Kunst und Wissenschaft in ihrer ethisch erzieherischen Bedeutung für das gesammte Volk; d. Herausgabe und Unterstützung von ethisch förderlichen Schriften aller Art, Büchern, Zeitungen Flugblättern u. s. Sittigende

Staatsanwaltschaft hat Kunde davon erhalten, daß die Mutter Emily Henry's mit dem Doktor Goupil, einem einseitigen Kollegen ihres verstorbenen Gatten im Zentral-Komitee der Kommune, bei allen Geschworenen, welche über den jungen Anarchisten zu Gericht sitzen sollen, die Kunde macht und ihnen die Ueberzeugung beizubringen sucht, derselbe sei unzurechnungsfähig, weil er seit seiner Genesung vom Typhus an Geistesstörung leide. Es heißt, der Prozeß dürfe in Folge dieser Bemühungen auf die nächste Session vertagt werden, in der andere Geschworene zu antreten haben.

Rußland.

Einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Koburg zufolge soll die Vermählung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen Anfangs August (dem Namenstag der Kaiserin, 22. Juli a. St.) in Petersburg stattfinden, gleichzeitig mit der Vermählung der Tochter des Zaren, der Großfürstin Xenia. Auch stehen große Festlichkeiten in Verbindung mit beiden Hochzeiten in Aussicht.

Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Ganz Rußland steht unter dem Eindrucke des glücklichen und wichtigen Ereignisses, welches sich soeben durch die Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Alix vollzogen hat. Die Prinzessin wird auf russischem Boden mit denselben Gefühlen aufrechter und tiefer Ergebenheit empfangen werden, mit der alle Herzen für den Sohn des vielgeliebten Herrscherpaars erfüllt sind. Möchte das Ereignis, welches ganz Rußland freudig erregt, eine Quelle höchster Glückseligkeit für die ganze kaiserliche Familie, eine Quelle neuer Segnungen für das Gedeihen und den Ruhm des theuern Vaterlandes sein!

Serbien.

Bei der Brunnkafel zur Feier der Befreiung Serbiens erwiderte auf eine die Thaten Milos Obrenowitsch verherrlichende Rede des Ministerpräsidenten der König mit einem Toast auf das Volk, die Armee und getreuen Belgrader. Er hob hervor das Wirken Milos und Michaels und Milans, den er als Vater, als den ersten König des befreiten Serbiens und treuen Unterthan verehere. Die Rede wurde lebhaft applaudirt.

Amerika.

Man meldet aus Washington: Die Republikaner des Senats versuchen, die Tarifvorlagen dahin abzuändern, daß sie statt am 30. Juni erst sechs Monate nach der Annahme durch den Kongreß in Kraft treten.

XI. Verbandstag der bad. landwirthschaftlichen Konsumvereine.

Karlsruhe, 23. April.

Heute fand im Monopolhotel der erste Verbandstag der badischen landwirthschaftlichen Konsumvereine statt, zu dem sich etwa 200 Delegirte eingefunden hatten.

Verbandsdirektor Reich eröffnete den Verbandstag und dankte für das zahlreiche Erscheinen, begrüßte sodann die Vertreter der Regierung, die Herren Ministerialrath Dr. Reinhard und Reg.-Rath Waerklin, sowie die Vertreter der landw. Versuchsanstalten und verließ der Erwartung Ausdruck, daß der Verbandstag die ihm gestellte Aufgabe, Förderung und Verbesserung der landwirthschaftlichen Zustände, in erfolgreichster Weise erledigen werde.

Nach Feststellung der Präsenz verlas der Schriftführer den Jahresbericht des Verbandsdirektors. Zur Vermeidung von Austritten der Verbandsvereine in Folge billigeren Bezuges von Futtermitteln wurde beschloffen, den einzelnen Vereinen eine Rückvergütung am Schluß des Jahres zu gewähren. Diese Rückvergütung ist nach bestimmten Sätzen geregelt. Die Veranstaltung von Verbandsfränzchen soll in Zukunft eine umfang-

reiche Pflege erfahren. Bei dem Bezuge von Thomasmehl wurden mehrfach Mindergehalte festgestellt und in allen Fällen vergütet. In ausführlicher Weise verbreitet sich der Bericht über die Maßnahmen, die zur Bekämpfung der vorjährigen Futtermittel-Verkauf wurden. Bestellungen auf Kraftfuttermittel liefen vom 1. Juni bis 5. August auf 79 000 Ctr., vom 5. August bis 31. Dezember auf 50 000 Ctr. ein. Ueber die Maßregeln, die von der groß. Regierung ergriffen wurden, haben wir nach der Denkschrift, die dem Landtag vorliegt, bereits früher berichtet und dürften allgemein bekannt sein. An mehreren Orten wurden während der Dauer des Nothstandes ständige Waarenlager errichtet. Die Geschäfte des Verbandes haben im Berichtsjahre sich um das Doppelte gegen das Vorjahr vermehrt. Der Gesamtumsatz betrug 7 Sitzungen ab. Von 17 Vereinen wurden Antragsverfahren mit Hofer gemacht, doch lieferten die Verträge in Folge der großen Trockenheit ein negatives Resultat.

Ministerialrath Dr. Reinhard sprach Namens der Regierung dem Verband für seine Thätigkeit lebhaft Anerkennung aus. Die Hilfsaktion der Regierung zur Bekämpfung des Nothstandes würde nicht so in die Erscheinung getreten sein, wenn nicht der Verband in seiner uneigennütigen Willkür die weiteste Unterstützung gewährt. In ähnlichem Sinne sprach Herr Klein-Wertheim als Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins und bezeichnete als Hauptziel die forporative Vereinigung aller Landwirthe zur Förderung ihrer Interessen, in welcher Beziehung der Verband im letzten Jahre Großes geleistet.

Herr Jungmann bringt in Anregung, der Verband möge bei der Regierung vorstellig werden, daß ihm im Eisenbahnrath eine eigene Vertretung gewährt werde. Hr. Klein-Wertheim unterstügt diesen Wunsch.

Herr Speigler-Weller fragte an, ob es nicht möglich wäre, zu erwirken, daß der Fuß für die Verzugszinsen beim Bezuge von Gipsaltpeter von 6 auf 5 Proz. herabgesetzt werden könne. Vom Verbandsdirektor wurde angefragt, im Sinne des Fragestellers einen Versuch machen zu wollen.

Einen breiten Raum nahmen die Vespredungen von Verbandsangelegenheiten in Anspruch, wobei eine Reihe von Wünschen vorgebracht und Anträge gestellt wurden.

Prof. Klein, Vorstand der landwirthsch.-botan. Versuchsanstalt, mahnte dringend, um sich vor Schäden zu bewahren, beim Einkauf von nicht durch den Verband bezogenen Samereien Garantien über Reinheit, Sortenreinheit und Keimfähigkeit geben zu lassen. Ferner muß eine Probe der Waare in Gegenwart von Zeugen entnommen werden, die eine Hälfte muß versiegelt an die landwirthsch.-bot. Versuchsanstalt geschickt werden, die andere Hälfte behält der Einkäufer. Nur auf diese Weise können Ungelegenheiten und Nachtheile vermieden werden.

Nach dem Rechnungsnachweis für 1893 hat sich das Verbandsvermögen im Berichtsjahre von 24,528 M. auf 30,400 M. Die Reserven im dem Verein sollen von jetzt an jährlich vermehrt, statt alle zwei Jahre vorgenommen werden.

Als Verbandsvertreter wurden die Herren Ding II.-Endingen, Hilbert-Sinzheim, Spiegel-Oberschleffenz und Stadler-Meckisch gewählt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und wurde der Verbandstag nach 3 1/2 stündiger Sitzung geschlossen, nachdem der Vorsitzende in Aussicht gestellt, den gegebenen Anregungen zu entsprechen und der Regierung für die Unterstützung der Landwirthschaft der Dank durch Erheben von den Eichen Ausdruck gegeben worden. Dem Verbandsvorstand wurde für die Leitung der Geschäfte ebenfalls gedankt.

Personalmeldungen aus dem Bereiche der Groß. Bad. Staatseisenbahnen.

- Ferrest: Kaufmann, Emil, Expeditionsassistent in Basel, nach Leopoldshöhe, Albert, Georg, Expeditionsassistent in Baden, nach Karlsruhe, Pratzinger, Albert, Bahnmeister in Rehl, zur Eisenbahnbauinspektion Karlsruhe, Eberhard, Eduard, Bahnmeister in Schwellingen, nach Rehl, Hofmann, Konrad, Bahnmeister in Gottenheim, nach Schwellingen, Ehrle, Karl, Bahnmeister in Geisingen, nach Gottenheim,

- Birch, Albrecht, Bahnmeister in Freiburg, nach Geisingen, Lindin, Johann, Werkführer in Konstanz, zur Zentralverwaltung, Gottfried, Georg, Willemsausgeber 1. Klasse in Schierbach, nach Offenau, Jacob, Sigmund, Steuermann in Konstanz, unter Ernennung zum Bureauhiener nach Offenau, Link, Marzelin, Pfortner in Freiburg, nach Singen, Herrmann, Johann, Wagenwärter in Offenau, nach Karlsruhe.

Aus Baden.

Die Kommission der Zweiten Kammer zur Beratung des Gesetzesentwurfs, die Verbrauchssteuern in den Gemeinden betr., beantragt nach dem vom Abg. Straub erstatteten Bericht, den § 79 b der Vorlage zu streichen. Der Paragraph lautet: „In Gemeinden, in welchen Verbrauchssteuern erhoben werden, kann durch Gemeindebeschluß mit Staatsgenehmigung bestimmt werden, daß die mit weniger als 300 M. Steueranschlag veranlagten Einkommen mit Umlage nicht belastet werden. Diese Befreiung von Umlage tritt in Gemeinden, in denen Verbrauchssteuer von Getreide, Mehl, Schwarzbrot oder Kartoffeln erhoben wird, kraft Gesetzes ein.“ Die Kommission hat einstimmig beschlossen den Strich dieses § zu beantragen. Die Mehrheit wurde dabei von folgenden Erwägungen geleitet: 1. Die Frage der Befreiung der unteren Einkommensteuerebenen von der Umlage kann nicht etwa bloß nebenbei gelegentlich einer überdies nur bruchstückweisen Aenderung der Gemeindebesteuerung, sondern nur im Zusammenhang mit der Entscheidung derselben Frage bezüglich der Staatssteuer gelöst werden. Da nun aber gerade gegenwärtig die Revision des Einkommensteuergesetzes in Aussicht gestellt ist, und zwar in der Richtung einer anderweitigen Regelung der objektiven Steuerpflicht, wobei der Vorgang des preussischen Einkommensteuergesetzes, welches die Steuerpflicht erst mit einem Einkommen von mehr als 900 Mark beginnen läßt, zweifellos in Rücksicht gezogen werden wird, empfiehlt es sich zunächst, das Ergebnis dieser Revision abzuwarten. 2. Der Anspruch der Umlagebefreiung der unteren Einkommensteuerebenen gerade aus Anlaß der Regelung der Otkroifrage würde das Zugeständniß involviren, daß auch die nach unserer Gesetzgebung allein zulässigen maßigen Verbrauchssteuern die besteuerten Gegenstände dertheuern und von den Konsumenten definitiv getragen werden, ein Zugeständniß welches die Mehrheit der Kommission in keiner Weise gemacht sehen will. 3. Obgleich seitens der Groß. Regierung ausdrücklich erklärt wurde, daß die Befreiung von der Umlagepflicht das Gemeinwohlrecht in keiner Weise beeinträchtigen dürfe, kann man sich doch der Befürchtung nicht entziehen, daß früher oder später in Folge einer in den Otkroifragen betriebenen Agitation gegen die Wahrberechtigung der Umlagezahlung nicht verpflichteten Gemeinangehörigen eine solche Beeinträchtigung des Wahlrechts in's Auge gefaßt werden könnte. 4. Bedenklicher als die kraft Gesetzes eintretende Umlagebefreiung wäre die den Gemeinden eingeräumte Möglichkeit, durch Gemeindebeschluß zu bestimmen, daß die nur mit einem gewissen niedrigen Steueranschlag veranlagten Einkommen von der Umlage befreit sein sollen, da damit ein schlimmer Interessententzug in die Gemeindeverwaltung hineingetragen wäre.

Ar. 19 des „Verordnungsblatt der Generaldirektion der groß. Bad. Staatseisenbahnen“ enthält folgende Bekanntmachungen: Allgemeine Verfügungen: Organisation des Eisenbahndienstes. Sommerfahrplan 1894. Sonstige Bekanntmachungen: Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Mannheimer Pferderennen. Sommerfahrplan der Bodensee-Dampfschiffe. Verkauf des Kursbuches. Main-Neckar-Bahn — Badischer Personen und Gepäckerverkehr. Fahrkartenerkaufstelle im Gasthaus Prinz Karl. Fahrpreisermäßigung zum Mannheimer Maimarkt. Fahrkartenerkaufstellen in Gasthöfen. Bedarf von Bangholzswagen. Aufgefundenes Geld. Personalmeldungen.

Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 11. April im Zug 79 der Betrag von 10 M. und in Achern abgeliefert; am 11. April in der Güterhalle in Heidelberg der Betrag von 10 M.

Einwirkung auf die Formen der Geselligkeit und des Umganges, mit Einschluß des Vertretes verschiedener Rationalitäten untereinander.

Es soll, so hob der Redner hervor, somit eine friedliche Lösung der Probleme der gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart angestrebt werden, der Drang nach dem Wahren und Guten soll in allen Menschen wieder aufgeweckt werden. Aber kein schwärmerischer Idealismus rufe dieses Bestreben hervor, sondern die werththätige Menschenliebe.

Preisaus schreiben. Die „Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur“ wünscht die Abfassung eines vollständigen Handbuchs der humanen Ethik auf wissenschaftlicher Grundlage, welches Lehrer und Eltern anleitet, einen von trennenden Voraussetzungen religiöser oder metaphysischer (einschließlich materialistischer) Art freien ethischen Unterricht zu geben. Für die Lösung dieser Aufgabe bestimmt dieselbe einen Preis von 4000 (Viertausend) Mark. Preisrichter sind: Herr Geh. Regierungsrath Dr. Wilhelm Foerster, Professor an der Universität zu Berlin; Hr. Dr. Georg v. Gizycki, Professor an der Universität zu Berlin, Herausgeber der Wochenschrift „Ethische Kultur“; Dr. Friedrich Jodl, Professor an der deutschen Universität zu Prag; Hr. Gustav Maier, zu Ermatingen (Schweiz); Frau Jeanette Scherer in Berlin; Hr. Behrer J. Lewis zu Berlin; Hr. Dr. Ferdinand Dänies, Professor an der Universität zu Kiel. Die Preisrichter sind von der Mitbewerbung ausgeschlossen. Bewerber wollen ihre Arbeiten mit einem Motto, jedoch ohne Namen des Verfassers und in Begleitung eines mit dem gleichen Motto versehenen, geschlossenen Couverts, welches Namen und Adresse enthält, bis längstens 1. Oktober 1896 an den 1.

Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, Professor Dr. Wilhelm Foerster (Berlin SW., Endeplatz 3a) einfinden. Die Bekanntgabe des Urtheils soll möglichst bald, jedoch spätestens bis zum Oktober 1897 erfolgen. Die Gesellschaft behält sich indessen vor, falls bis zum angegebenen Zeitpunkt eine vollkommen entsprechende Arbeit nicht eingelaufen sein sollte, den Preis nochmals auszusprechen. Die Auszahlung des Preises erfolgt sofort nach Verkündigung des Urtheils. Mit derselben wird die gekrönte Arbeit Eigentum der Gesellschaft; doch wird es hierdurch nicht ausgeschlossen sein, den Verfasser an etwaigen Reinerträgen der Verbreitung des Handbuchs angemessen zu beteiligen. Die übrigen Arbeiten werden den Einsendern zur Verfügung gestellt. Berlin, Ende März 1894. Der Hauptvorstand der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur. J. A.: W. Foerster. F. Jodl.

Das Weilchen. Nach uraltem Glauben sprossen unter den Tritten der Frühlingsgöttin, wenn sie über die Erde dahinschreitet, die ersten Weilchen auf. Nicht die auffallende Gestalt oder die Farbenpracht der Blüten, ihr köstlicher Duft ist es vielmehr, der das Weilchen zum Liebling der Menschen gemacht und sein Standort in stiller Zurückgezogenheit, sein Blühen in der Verborgenheit bewirkt es, daß uns das Weilchen das Symbol der Bescheidenheit und Demuth geworden ist. Nach einer orientalischen Sage entstand das Weilchen aus den Thränen des Adam, aus Thränen der Freude und Demuth, die er weinte, als ihm der Herr durch den Erzengel Gabriel Gnade und Vergebung veränderte. Wie eine griechische Mythie berichtet, verfolgte Apoll, der leuchtend-Sonnengott, mit seinen heißen Strahlen einst eine der schönen Töchter des

Atlas. Um sich vor ihm zu retten und dem Verderben zu entkommen, flehte die Verfolgte in ihrer Angst zum himmelbeherrschenden Zeus um Schutz und Rettung, der dann die anmuthige Jungfrau in das liebliche Weilchen verwandelte. Im lichten Halbschatten des Waldes blüht es nun weiter und lobt dem hohen Göttervater in seinen heiligen Painen die Rettung durch dankbare Opferdünste. Griechen und Römer liebten und pflanzten das Weilchen. Es vertrat bei ihnen zum Theil die Stelle des wäzigen Waldmeisters, denn durch Eintauschen der Weilchenblüthen in Wein stellten sie einen duftenden Frühlingsstrauß her. Im Mittelalter rühmte man dem Weilchen allerlei Kräfte nach, und überzuckerte Weilchen gehörten zu den Heilmitteln jener Zeit.

Frauen als Erfinder. Man schreibt uns: „Bedeutend eines Artikels in Nr. 81 ihres Blattes „Besitzen die Frauen die Gaben der Erfindung?“ erlaube ich mir auf die Thatsache aufmerksam zu machen, daß wohl nicht sehr selten Erfindungen, die von Männern gemacht sind, von Frauen zum Patent angemeldet werden. Ein Bekannter des Schreibers hat mehrere Erfindungen auf dem Gebiet der Technik und des Sports gemacht. Bei einem Besuche belam ich ein Patent zu sehen und war erstaunt, daß dasselbe nicht für den Erfinder sondern für dessen Tochter ausgestellt war. Auf Befragen erklärte mir der Herr, daß er alle seine Erfindungen auf den Namen seiner Tochter anmeldete, weil alsdann die Erfindung, so lange sie ausgelegt sein muß, weniger von Technikern beachtet und gesehen wird. Er fügte noch hinzu, er müsse sich jetzt wohl bald einen anderen Namen, bezw. eine andere Dame suchen, da der Name seiner Tochter anfangs, bei den Fachleuten bekannt zu werden.“

Badische Chronik.

Durlach, 23. April. Der Abgeordnetentag des oberen Pfinggau-Militär-Verbandes, verbunden mit Gaufrüherfest, welche am 1. Juli in Durlach stattfinden sollten, werden schon am 24. Juni abgehalten. Diese Aenderung geschah auf Wunsch des Präsidenten des bad. Militärvereins-Verbandes, des Generals der Infanterie z. D. Frhen. v. Diersburg, um dessen Theilnahme an den Festlichkeiten zu ermöglichen. — Großes Aufsehen hat hier die in der vergangenen Woche erfolgte Verhaftung eines Theils der Familie R., Besitzer der Restauration zur „Karlsburg“, verursacht. Zwei Söhne und eine Tochter wurden von der Kriminalschutzmannschaft in Empfang genommen und einzeln mittelst Droschke in Untersuchungshaft nach Karlsruhe abgeführt. Es handelt sich um Vergehen gegen § 180 R.St.G.B. (Ruppel). Auch die Mutter sollte verhaftet werden, doch wurde hieron wegen Krankheit einstweilen Abstand genommen.

Mannheim, 23. April. Die Herren Hauptlehrer Johann Maag und Ferdinand Beck feierten am Samstag ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Den Jubilaren wurden Aufmerksamkeiten seitens der Stadt, der Schulkommission und der Behörde erwiesen. Abends fand ihnen zu Ehren ein gut besuchtes Bankett statt.

Mannheim, 23. April. Die 16. oberrheinische Regatta wird am 8. Juli hier stattfinden. — Die Mannheimer Pferdeversicherungskasse zählte 1893 96 Mitglieder. Die Zahl der versicherten Pferde betrug 354; das Versicherungskapital derselben 231,000 M.; die Zahl der entschädigten Pferde 20; die hierfür gezahlte Summe 7237 M. Das Berichtsjahr 1893 schließt mit einem Defizit von 710 M. ab. Das Vereinsvermögen beträgt 17,606 M. Seit dem Bestehen des Vereins (1868) sind im Ganzen 310 Pferde entschädigt und dafür 110,000 M. gezahlt worden. — Größere Raffeediebstähle sind in der letzten Zeit in hiesiger Stadt verübt worden. Namentlich ist es gelungen, die mutmaßlichen Diebe zu verhaften. Es sind dies ein in der Redardorstadt wohnhafter Tagelöhner und dessen Sohn. Ebenso sind verhaftete hiesige Speereihändler wegen Hehlerei theils in Haft genommen, theils in Untersuchung gezogen worden.

Seidelberg, 23. April. Bei der am letzten Samstag vorgenommenen ersten Immatulation wurden eingeschrieben: In der Theologischen Fakultät 9, in der juristischen 89, in der medizinischen 44, in der philosophischen 13 und in der naturwissenschaftlich-mathematischen 21, zusammen 176 Studierende; vergemeinlicht sind weitere 22.

Rehl, 23. April. In der vergangenen Nacht, kurz nach 1 Uhr, wurde in der nach Straßburg führenden Rheinstraße ein Mord verübt. Das Opfer war ein Unteroffizier der 14. Kompagnie des in Straßburg garnisonirenden 143. Infanterie-Regiments, Jansen aus Königsberg. Derselbe war mit zwei Kameraden auf der Heimkehr von Rehl begriffen; als er kurz vor der Brücke über den kleinen Rhein seinen Begleitern eine kleine Strecke vorausging, geschah die Unthat; die Begleiter fanden ihren Kameraden, von einem Stich ins Herz getroffen, entseelt am Boden liegen; sofortige Hilfeleistungen durch den aus dem Schlafe geweckten Besitzer der nahen Braun'schen Wirthschaft erwiesen sich erfolglos. Ein aus der Nähe hinzugekommener Knecht des Landwirths Trutmann konnte nach seiner Wahrnehmung noch die Mittheilung machen, daß zwei Zivilpersonen über die Straße ins Gehüsch eilten. Während der eine der beiden Begleiter nach Straßburg ging, um Anzeige zu machen, blieb der andere mit dem Knecht als Wache zurück, bis man die Leiche abholte, wobei der letztere vorläufig in Haft genommen wurde. Der mörderische Ueberfall scheint urplötzlich ohne jede Veranlassung und mit zielbetrunder Absicht geschehen zu sein, da die nur in kurzer Entfernung ihrem Kameraden nachfolgenden Begleiter von irgend einem Zusammenstoß keine Wahrnehmung gemacht hatten und das Opfer sofort der tödtlichen Waffe erlag, und zwar ohne Gegenwehr, denn der Gemordete lag mit dem Rücken auf dem in der Scheide stehenden Seitengewehr.

Lichtenau (N. Rehl), 23. April. Das 25jährige Stiftungsfest der hiesigen freiwilligen Feuerwehrgesellschaft wurde gestern hier begangen. Zu Wagen und mit dem Lokalbahzuge um 2 Uhr 33 Min., welchem auch Herr Oberamtmann Teubner entstieg, trafen die eingeladenen Feuerwehrcorps ein und wurden von dem Kommandanten Hrn. Fabrikant Wenz begrüßt. Auf dem Festplatz hielt Herr Oberamtmann Teubner eine Ansprache und überreichte die von S. R. H. dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen an 34 Angehörige des Korps für 25jährige Dienstzeit. Der früher hier ansässige Apotheker Schöch, langjähriger Landtagsabgeordneter für den Bezirk Rehl, jetzt Privatmann in Karlsruhe, gab einen Ueberblick über die Geschichte des Korps, welches aus einem Turnverein, in dem sich ältere und jüngere Leute sammelten, hervorgegangen sei. In Herrn Wenz habe sich die für die Leitung des Korps geeignetste Persönlichkeit gefunden. Es folgte die Verleihung der vom Gemeinderath Lichtenau gestifteten silbernen Medaillen an vier Korpsangehörige für 20jährige Dienstzeit. Auf Wunsch des Herrn Oberamtmanns zog sodann die Lichtenauer Feuerwehrgesellschaft im Paradeanzug vorüber, worauf sich die sämtlichen Korps zum Festzuge anstellten. Man bemerkte u. a. die Feuerwehren von Bühl, Achern, Rappelsberg, Rehl, Richtenau und Scherzheim. Die fremden Feuerwehren bereiteten sich frühzeitig zum Aufbruch, während in Lichtenau die festliche Stimmung noch lange anhält.

Freiburg, 23. April. Neben der seit dem Jahre 1884 bei der Handels-Bezirksbank S. Lampe in Freiburg i. B. bestehenden Damenabtheilung für Handelskurse, zu 80 Stunden in 5 Monaten, wurde im abgelaufenen Halbjahr ein erweiterter Damenkurs eingeführt, in welchem in je drei Monaten 225 Unterrichtsstunden erteilt werden sind. Der Unterricht umfaßte: kaufmännische Buchführung, kaufmännische Korrespondenz, Geschäftsaufsätze und Formulare, kaufmännisches Rechnen, Wechsellehre, einige Abschnitte des Handelsrechts und Wirtschaftslehre. Der erste Kurs zählte 15, der zweite 11 Teilnehmerinnen im Alter

von 15 bis 29 Jahre. Der Besuch des Unterrichts war ein sehr regelmäßiger. Die neuen Kurse werden am 24. April d. J. beginnen. Zu den bisherigen Lehrfächern werden hinzutreten: Planimetrie, Stereometrie, Verlehrs- und Handelsgeographie — zur allgemeinen; Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, englische und französische Sprache zur freiwilligen Theilnahme. — Im Laufe der Jahre wurden zahlreiche Engagements abgeschlossen und erzielten in der Anstalt ausgebildete Damen Stellen in Buchhandlungen, in Waaren-Großhandlungen, im Buchhandel, in Baugeschäften, in Buchdruckereien als: Buchhalterinnen, Korrespondentinnen, Kassierinnen u., wo sie sich ohne Ausnahme vorzüglich bewähren.

Freiburg, 23. April. Das dem jüngst verstorbenen Herrn Rittergutsbesitzer Lups (Düffeldorf) gehörende Schlossgut zur „Karlshaus“ ist nebst aller liegenschaftlicher Zugehörde letzter Tage um den Kaufpreis von 460,000 M. in den Besitz der hiesigen Stadt übergegangen. Stiftungsverwaltung, Beurlaubung und Gemeindevorwaltung werden sich in das Gut zu theilen haben. Mit der Erwerbung ist der Gedanke einer Verlegung des Heiliggeistspitals verknüpft. — S. R. H. der Konprinz von Schweden und Norwegen hat den Herrn Möbelfabrikanten Ad. Dietler hier zum schwedischen Hoflieferanten ernannt. — Gestern früh zwischen 6 und 7 Uhr sprang eine Wittve in der Nähe der Villa Esneved in selbstmörderischer Absicht in den Gewerbestanal, nachdem sie vorher sich des größten Theils ihrer Kleider entkleidet hatte. Dieselbe konnte jedoch noch lebend von dem in der Villa befindlichen Kutscher herausgezogen werden. Die Frau, die an Verfolgungswahn leidet, wurde in die psychiatrische Klinik verbracht. (Wsg. Jtg.)

Freiburg, 23. April. Nächstens, am 25. April, feiert der hochverehrte Präsident des Schwarzwaldbvereins, Herr Hofrath Behagel, im Kreise seiner Familie zu Hornberg seinen 70. Geburtstag. Vermöge der von ihm durchgeführten Organisation des Vereins, ist derselbe das geworden, was er jetzt ist: die Sammlung der Schwarzwaldfreunde in nahezu 50 Sektionen, welche etwa 4000 Mitglieder besitzen. Aus kleinen Anfängen ist er auf Grund dieser Siederung, bei welcher örtliche wie allgemeine Interessen ihre entsprechende Würdigung finden, zu dem mächtigen Baume geworden, welcher das ganze, weite Schwarzwaldbgebiet beschattet. Unermüdet ist der Jubilar für diesen einmal von ihm erfassten Gedanken thätig gewesen. Die dankbare Sektion Freiburg wird zu seiner Ehre, Samstag, den 28. April, Abends im „Kopf“ ein Bankett, und Sonntags darauf einen Ausflug auf die herrlich gelegene Behagelhöhe, oberhalb des S. Wilhelm'schen Thales veranstalten, dem ein Mittagessen im Halbenwirthshaus am Schwanenland folgen wird. Möge der Jubilar noch lange Zeit hindurch in der jugendlichen Mäßigkeit, deren er sich erfreut, den Schwarzwald durchwandern und seinen Schwarzwaldbereinen blühen, wachsen und gedeihen sehen!

Juggtugen (N. Mühlheim), 23. April. Der hiesige Jagdausschuss Joo's betrat gestern Abend eine Wirthschaft und warf seine geladene Flinte auf einen Tisch, wobei sich dieselbe infolge der Erschütterung sofort entlud. Der Schuß zerschmetterte einem dabei befindlichen Knecht den Oberschenkel.

Heinbach bei Zell i. B., 22. April. Es dürfte für unferne über 440 Meter über dem Meere liegenden Ort gewiß als Merkwürdigkeit angesehen werden, daß an dem Hause des Herrn Weichnermeister Friß hier schon seit etwa 8 Tagen am Spalt der Thüren zu sehen sind, die bereits die Größe einer Kuh erreicht haben.

Aus dem Schwarzwald, 23. April. Ein hübsches Stückchen posirte dieser Tage gelegentlich des Steuer-Ab- und Zuschreibens in einem Dorfe unferer Berge. Eine hiedere Bauernfrau erscheint an Stelle ihres Mannes vor dem Steuerkommissär, um ihre Erklärung abzugeben, will aber von einer Vermögensvermehrung nichts wissen. Da meint der Steuerkommissär: „Aber Sie haben doch sicher jetzt weniger Zinsen zu zahlen, liebe Frau?“ — Die Gute stellt sich einfältig. Ein Mitglied des Schöpfungsrates möchte ihr helfen, klingelt sie verständnißlos an und sagt: „Nun, Du wirst schon wissen, daß ihr noch Schulzinsen zu zahlen habt.“ — Aber das ist mißverständliche Bruderliebe, und die Gütelei der Frau steigt über Weiberlist. „Was?“ fährt die gekränkte Bäuerin auf. „Wir haben keine Schulden mehr!“ Tableau! Der Steuerkommissär aber schmunzelte vergnügt, notirte sich die Sache, und der gute Bauer darf nun wohl einem reichhaltigeren Steuerzettel entgegensehen.

Schonach (N. Trüben), 23. April. Der 29 Jahre alte taubstumme Sohn des Zimmermanns Valentin Scherer hat am letzten Dienstag seinen Vater in dessen Wohnung so mißhandelt, daß der Verletzte am Freitag gestorben ist. Untersuchung ist eingeleitet.

Verichtszeitung.

Karlsruhe, 21. April. Tagesordnung der Strafkammer III für Mittwoch den 25. April, Vormittags 9 Uhr. 1. Heinrich Rappeler von Grünweidbach wegen Urkundenfälschung. 2. Karl Dieber genannt Roth von Heidelberg wegen Diebstahls. 3. Jakob Baitsch von Ettlingen wegen Körperverletzung. 4. Johann Seppert von Iffezheim wegen Verleumdung. 5. Karl Friedrich Weiler von Forbach wegen Diebstahls. 6. Florian Meermann von Geroldsau wegen Verbrechen.

Karlsruhe, 21. April. Sitzung der Strafkammer II. In der heutigen Sitzung kam eine Reihe von Berufungssachen zur Verhandlung, die durch folgende Urtheile erledigt werden: Landwirth Hermann Fritzes aus Forst wegen Körperverletzung 6 Wochen Gefängniß; Kaufmann Karl Ant. Speck aus Reudorf wegen Verleumdung 15 M. Geldstrafe; Hermann Doll aus Untergrombach wegen Verleumdung 8 Wochen Gefängniß; eine weitere Berufung kam nicht zur Verhandlung.

Am 28. Dezember v. J. stahl der 53 Jahre alte Tagelöhner Karl Friedrich Stuß aus Simmersfeld, wohnhaft in Bröhlingen, in Pforzheim 2 Körbe Kohlen. Er wurde mit 3 Monaten Gefängniß bestraft.

Der schon öfter vorbestrafte, im Jahre 1857 geborene

Johann Niethammer aus Sommerhardt entwanderte in der Nacht vom 14. auf 15. März dem Metzler Maier aus der Katharinenthalerhof Ueberzieher, Handschuhe und Taschentuch. Er wurde, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wegen Verbrechen gegen § 177 R.St.G.B. erhielt der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Joseph Wilhelm Fürst aus Wiesenthal 4 Monate Gefängniß abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

In der Zeit vom November 93 bis März 94 entwanderte der Kommissionär Martin Jöst aus Bröhlingen aus der Fabrik Friesinger in Pforzheim nach und nach Silber in Werthe von 250 M. Die gegen den Angeklagten ausgesprochene Strafe lautete auf 6 Monate Gefängniß.

Mannheim, 21. April. Schwurgericht. Nur wenige werden wissen, daß die Ausgabe eines falschen Geldstückes, von dem man weiß, daß es nachgemacht ist, ein Münzverbrechen involvirt. Der 21 Jahre alte, übrigens schon mehrfach vorbestrafte Steinbrecher Albert Kaulinger von Wiesloch hat ein Zehnmarkstück, welches er in einer Wirthschaft gefunden hatte, in Verkehr gebracht, indem er das Geldstück, von dem er wußte, daß es unecht war — es bestand aus Zinn, war schwarz verguldet und hatte einen Wert von nicht einmal 1 Pf. — am 27. v. M. der Ehefrau des Krämers Walt, Mutter in Wiesloch, indem er zum Schein für 6 Pf. Käse kaufte, in Zahlung gab und sich 9 M. 94 Pf. herausgeben ließ. Kaulinger wurde zu 2 Monate Gefängniß, ab 2 Wochen Untersuchungshaft verurtheilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. April. S. R. H. der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, zum Besuch bei den höchsten Herrschaften ein und nahm an einem Dejeuner Theil, zu welchem die Mitglieder der Großh. Familie erschienen und eine Anzahl anderer Personen eingeladen waren. Der Prinz besuchte das Atelier des Professors Moest, um den Entwurf einer Statue der hochseligen Kaiserin Augusta zu besichtigen; um 4 Uhr lehrte Höchstersele nach Baden-Baden zurück. Gestern Vormittag empfing S. R. H. der Großherzog den Staatsminister Dr. Hoff zu längerem Vortrag. Nachmittags hörte Höchstersele die Vorträge des Majors von Oden und des Begationsraths Dr. Freiherrn von Babo. J. R. H. die Großherzogin hat sich gestern Vormittag 10 Uhr nach Baden-Baden begeben, um daselbst eine Ausstellung der Arbeiten der Handarbeitschulen eines Theils des Amtsbezirks Baden zu besuchen. Außerdem besuchte die Großherzogin J. R. H. die Fürstin Josefine von Hohenzollern, J. H. die Herzogin von Anhalt, sowie S. R. H. den Prinzen Albrecht von Preußen. Die Rückkehr J. R. H. der Großherzogin erfolgte nachmittags.

H. R. Verein der Badener in München. Aus München schreibt man uns: Dem Wünsche und Bedürfnisse Rechnung tragend, hat sich in München eine Anzahl Herren aus allen Ständen und Berufsweisen zusammengedrängt, um einen „Verein der Badener“ zu gründen, der nur vollendet dassteht und bemüht sein wird, seinen Landesleuten in Baden zur Ehre zu gerathen. München ist Großstadt, der Zugang aus allen Ländern ein sehr großer. Nach der letzten Volkszählung befinden sich in München 2400 Badener, ein Beweis, wie gerne der Badener zu seiner Ausbildung nach München geht, und sich auch manchem anständig macht. Es ist deshalb das Bestreben des Vereins, eine Zusammenkunft der Landesleute, gemäß gerechtfertigt. Die Aufgabe des Vereins wird sein, Pflege der Landsmannschaft in kollegialem Sinne, gegenseitige Belehrung und gesellige Unterhaltung. Wir eruchen daher alle unsere Landesleute, die nach München kommen, durch den Beitritt in unsern Verein unsern Unternehmungen zu unterstützen. Auch alle diejenigen, welche sich nur vorübergehend in München aufhalten, bitten wir, unsern Verein mit ihrem Besuche zu beehren. Vereinsabende finden jeden Samstag Abend im Vereinslokal „Schützenlust“ Frauenstraße 5 b statt, woselbst etwaige Auskünfte seitens des Herrn Gastwirths bereitwillig erteilt werden. Samstag, den 26. Mai findet unser Gänzungsfest in der Maxlust statt, wozu wir alle Badener herzlich willkommen heißen.

Vor 28 Jahren. Nach den Gesetzen des Sonnenzyklus fallen alle 28 Jahre die Monatsstage wieder auf die gleichen Wochentage. Dieser Umstand ist nun deswillen interessant, als die großen Ereignisse des Jahres 1866 in diesem Jahre wieder auf dieselben Tage fallen, an denen sie sich vor 28 Jahren abspielten.

Bestrafter Revolver-Kaufmann. Unter dieser Epithete schreiben die „Deutschen Blätter“: Wir haben schon oft die Geschäftsmanier gewisser Firmen gekennzeichnet, die mit unerhörter Zudringlichkeit ihre nicht verlangten Waaren an Privatleute schicken und im Falle der Zurückweisung der Sendung noch unverschämte und bedrohliche werden. Die Praxis übt auch ein Herr Friedländer mit Kaffee-Sendungen. Er schickt beliebigen Leuten eine hektographische Zuschrift, worin er eine Sendung von 10 Pfund Kaffee in Aussicht stellt, wenn nicht sofort abschlägige Antwort erfolgt. Er versuchte das auch bei einer Dame in Karlsruhe, die einem größeren Pensionate vorsteht und viel Kaffee braucht. Die Dame hat weder die hektographische Offerte, noch die frankirte Postkarte, durch die die Abbestellung erfolgen sollte, beachtet; sie ist instinktiv dem Eindruck gefolgt, daß sie mit Herrn Friedländer nichts zu thun habe. Getreu seiner Praxis schickte nun Herr Friedländer die 10 Pfund Kaffee an das Karlsruher Pensionat. Die Adressatin lehnte aber die Annahme ab, weil sie bei Herrn Friedländer nichts bestellt habe. Als nun dieser mit der „umgewendeten Post“ die Kaffeebohnen wieder erhielt, lehrte er sich hin und versuchte folgendes Schreiben nach Karlsruhe: „Da Sie die Annahme meines Pakets verweigert haben, fordere ich Sie auf, mir meine Unkosten in Höhe von 1,15 M. postwendend einzusenden. Andernfalls schreibe ich nicht mehr, sondern lasse Sie durch meine Rechtsanwältin verklagen. Sie lassen auf dem Abschnitte der Paket-Adresse vermerken Sie hätten nichts be-“

Wollt. Nun lesen Sie meine Offerte, namentlich meine Rechnung durch, da steht extra vermerkt: Wenn Sie die Sendung nicht wünschen, dann erbitte ich mir meine frankierte Postkarte zurück. Eine solche habe ich bis heute noch nicht erhalten. Von Ihrer Laune hänge ich nicht ab, und ich sende auch nicht zu Ihrem Vergnügen meine Karte in die Welt. Nun, Ihr Vergnügen soll Ihnen durch Rechtsanwalts- und Gerichtskosten (Scheu zu Rehen kommen!) S. Friedländer, Dampf-Kaffeepflanzerei. Die Dame in Karlsruhe fand aber erfahrenen Rat und übergab Herrn Friedländer's Epistel dem Staatsanwalt. Es erfolgte die Anklage wegen verführter Erpressung und das Landgericht in Karlsruhe verurtheilte den Friedländer zu zehn Tagen Gefängnis. Das Erkenntnis bestätigte ausdrücklich, daß Friedländer kein Recht habe, die ihm ohne rechtliches Verschulden der Dame erwachsenen Kosten von dieser zu fordern; auch wurde der Umstand erscheinend angesehen, daß er die Erpressung gerade bei einer Frau versucht habe, die doch rechtsunkundig sei. Friedländer hatte gegen das Karlsruhe's Erkenntnis beim Reichsgerichte Revision eingelegt, aber vergeblich, — es bleibt bei 10 Tagen Gefängnis.

§ Karantäne. Gestern Abend 6 Uhr rief der Arrestantenwagen am westlichen Ausgang des Hauptbahnhofes mit dem Sotalbahnzug zusammen. Die Maschine erfaßte das Handpferd und warf es zu Boden, am Arrestantenwagen wurde die vordere rechte Achse mit dem Rad und auch das rechte Waagblech abgerissen. Inzwischen kam der Sotalzug zum Stehen. Der Arrestantenwagen kam wegen seiner Bauart und weil er durch das abgebrochene Waagblech, das in den Boden ging, gehalten wurde, nicht zum Umfallen. Das Handpferd wurde schwer verletzt. Im Wagen selbst befanden sich zwei Gendarmen und zwei Gefangene, welche mit dem Schrecken davonkamen. Der Lokomotivführer des Sotalzuges soll das Warnungssignal gegeben haben.

§ Prügelstrafe. In der Kugartenstraße geriet ein Hausbesitzer aneinander, wobei der Eine einen Stoß auf die Brust erhielt, daß er zu Boden fiel. Inzwischen kamen die Frau und Schwester wie auch ein Bursche des zu Boden Gefallenen herbei und schlugen mit Fäusten, der Bursche mit einem Schrupfer, auf ihren Gegner, so daß er am Kopf und über dem linken Arm starke Verletzungen erhielt, die eine Arbeitsunfähigkeit bedingen.

§ Angerempelt. Beim Nachhausegehen wurde Nachts 1 Uhr in der Kuppelstraße ein Kaufmann von einem angestrunkenen Burschen angerempelt und beschimpft. Zur Rede gestellt, zog der Bursche sein Taschenmesser und brachte dem Kaufmann eine 2 Ctm. lange und 2 1/2 Ctm. tiefe Stichwunde am linken Oberarm bei, worauf der Bursche, wie sein Begleiter, die Flucht ergriffen.

§ Geschädigt. Ein Viktualienhändler in der Waldhornstraße hat durch Verschweigen der Zahlungsunfähigkeit einen guswärtigen Kleriker um einen Wechselbetrag von 317 M. geschädigt.

§ Verhaftet wurde ein Schleifer in der Körnerstraße, der wegen Körperverletzung eine mehrwöchentliche Gefängnisstrafe zu erleiden hatte und hierwegen gerichtlich verfolgt wurde.

§ Diebstahlschronik. In der Kriegerstraße wurde an einem Hühnerhaus die Hühner erbrochen und daraus zwei Welschhühner, ein gewöhnlicher Hahn und mehrere Eier, darunter 4 Porzellaner, im Gesamtwert von 21 M. 60 Pf. entwendet. — Einer Frau in der Waldhornstraße wurde im Gedränge auf dem Exerzplatz beim Wettkreimen das Portemonnaie mit 3 M. aus der Rocktasche gestohlen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

• Berlin, 23. April. Der Direktor der preuß. Staatsarchiv, Wittl. Geh. Oberregierungsrath Prof. Dr. v. Sybel, feierte gestern sein 50jähriges Professorenjubiläum. Er ließ sich 1841 als Privatdozent in Bonn nieder und wurde dort 1844 zum Professor ernannt.

• Leipzig, 23. April. Nach einer Bekanntmachung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins ist die bereits vor 2 Monaten angekündigte Tonkünstler-Versammlung zu Nürnberg abgesetzt, der Verein jedoch durch seinen Protektor, den Großherzog von Sachsen, in die Lage versetzt, den Allgemeinen Deutschen Musikverein für die Tage vom 1. bis 5. Juni zur Tonkünstlerversammlung nach Weimar einzuladen und zugleich vorläufig folgendes Programm mitzutheilen: Am 1. Juni im großh. Hoftheater: „Gunttram“, Oper von Richard Strauß; am 2. Juni im Saale der „Erholung“: erste Kammermusikausführung; am 3. Juni im großh. Hoftheater: Orchesterkonzert; am 4. Juni im Saale der „Erholung“: zweite Kammermusikausführung; am 5. Juni in der Stadtkirche: „Christus“, Oratorium von Fr. Bizet. Anmeldungen zur Theilnahme sind bei den Herren Breitkopf u. Härtel in Leipzig bis spätestens den 15. Mai zu bewirken.

Handel und Verkehr.

• Mannheim, 23. April. An der gestrigen Börse war wenig Geschäft. Es notirten: Rheinische Kredit-Bank-Aktien 125 bez., Pfälz. Bank 123 Pf., Bergbaur Aktien 228 bez., Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 366 G., Mannheimer Dampf-Schleppschiffahrts-Aktien 109 bez. u. G., Mannheimer Lagerhausgesellschaft-Aktien 93 1/2 bez., Zellstofffabrik Waldhof 222 bez.

• Mannheim, 23. April. Größere Realisationen drückten gestern namentlich für Roggen und Hafer die Preise, während Weizen behauptet blieb. Weizen stark gewichen.

• Mannheim, 23. April. Weizen per Mai 14.40, per Juli 14.50, per November 14.70, Roggen per Mai 12.35, per Juli 12.80, per November 12.75, Hafer per Mai 13.70, per Juli 13.75, per November 13.16, Mais per Mai 10.80, per Juli 10.45, per November 10.80. Tendenz: ruhig.

• Mannheim, 23. April. Weizenmehl 00 28.00, 0 25.00, 1 22.00, 2 22.00, 3 21.00, 4 17.00. Roggenmehl 0 22.00, 1 19.00.

• Berlin, 23. April. An der Produktenbörse war die Haltung für Getreide flau. Weizen per Mai 142.00, per Juli

144.50, Roggen per Mai 123.50, per Juli 125.00 (per 1000 Ko.), Mühl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 43.50, per April-Mai 43.30 per Oktober 44.20. Spiritus (100 Ltr. ohne Faß) 50er loco 00.00, 70er loco 00.00, per April 30.00, per Mai 34.80, per Sept. 36.50. Hafer (1000 Ko.) per Mai 133.25, per Juli 132.00. — Petroleum loco (100 Ko.) 18.50. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Saß) 0 15.50, ditto loco 0/0 17.50, Roggenmehl per Mai 15.60, per Juli 16.00. • Hamburg, 23. April. Kaffee good average (1/2 Ko.) per April 83 1/2, per Mai 83 1/2, per Juni 83 —, per Juli 82 —, per August 80 1/2, per September 79 —, per Oktober 78 1/2, per November 74 1/2, per Dezember 73 1/2, per Januar 72 1/2, per Februar 72 1/2. — Rüben-Zucker. I. Produkt. Basis 88 pCt. Rendement, neue Ulfance frei am Bord Hamburg per April 11.95 —, per Mai 11.97 1/2, per August 12.10 —, per Oktober 11.70 —.

• Bremen, 23. April. Petroleum (50 Ko.) loco 4.75, Schmalz Wilcox loco unverzollt 40.00. • Breslau, 23. April. Spiritus 70er (100 Ltr.) März 27.60, do. April 28. —.

• Wien, 23. April. Die Fruchtbörsen zeigte auf Regen flau Stimmung. Frühjahrs-Weizen (M.-Gr.) 7.31, Roggen 6.06, Hafer 7.02, Neu-Mais 5.35, Neu-Weizen 11.85, Spiritus (prompt Geld und Brief) 16.90 bis 17.10, Herbst-Weizen 7.63, Herbst-Roggen 6.55, Herbst-Hafer 6.36.

• Pest, 23. April. Frühjahrs-Weizen (M.-Gr.) 0.00 Geld 0.00 Brief; Herbst-Weizen 7.43 Geld, 0.00 Brief, Mai-Juni-Mais 4.98 Geld, 0.00 Brief, Herbst-Hafer 5.95 Geld, 0.00 Brief; Kobl-Weizen 11.40 Geld, 0.00 Brief.

• Antwerpen, 23. April. Kaffee Santos good aver. per April 105.50, per Mai 103.25.

• Havre, 21. April. Kaffee Santos good aver. per April 102.25, per Mai 102.00.

• London, 21. April. (Schluß-Notirungen.) Kaffee —; Rio fair chanel per Mai 75 sh. 9 d., per Juli 73 sh. 3 d. — Rüben-Zucker matt; per Mai 11 1/2 sh., per Juli 11 1/2 sh.

• Newyork, 21. April. Baumwolle 7 1/2, Petroleum 5.15, Weizen per April 0.62 1/2, per Mai 0.62 1/2, per Juli 0.65 —, per Dezember 0.70 1/2. Schmalz Western steam 8.12, per Mai 8.05.

• Budapest, 21. April. (Originalbericht von Heinrich Glitz, Produktenhandlung in Budapest.) Bei etwas gebesserter Nachfrage seitens unserer Provinzen blieben die Preise von Schweinefleisch und Speck in dieser Woche unverändert. Wir notiren heute: prima Pester Speise-Schweinefleisch à 87 M. franco Faß, prima weißer Tafel-Speck 3/100 78 1/2 M., 4/100 73 M., geräucherter 4/100 82 M. ohne Packung. Das Pflaumengeschäft verlief ruhig, Preise unverändert. Neue Pflaumen per Herbst lieferbar notiren wir bei schwachen Angeboten 80/85 31 1/2 M., 95/100 25 1/2 M., Ulfance 22 1/2 M., serbische Ulfance à 22 M. Von Pflaumenmus wurden ca. 1500 Mtr. à 27 M. gekauft und bleiben Abgeber zurückhaltend. Sämmtliche Preise verstehen sich pro 100 Kilo ab hier, 1. Kosten, Netto-Cassa. • Karlsruhe, 21. April. A. S. Schlachthof. In der Woche vom 16. bis einschl. 21. April wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 180 Stk. Großvieh (30 Ochsen, 70 Küder, 44 Röh, 36 Faren), 333 Röh, 389 Schweine, 41 Hammel, 5 Pferde, — Ziegen, 71 Kälber, 20988 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 7689 Kilo gr. aus Dänemark. B. Viehhof. Im städt. Viehhof waren aufgetrieben 10 Ochsen, 29 Küder, 16 Röh, 19 Faren, 400 Schweine, 254 Kälber, 14 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 66—70 M., für Küder 66—70 M., für Röh 60—70 M., für Faren 60—66 M., für Schweine 60—64 M. pro 50 Ko. Schlachtgewicht, für Kälber 44—47 M. pro 50 Kilo lebend Gewicht, für Hammel 24—28 M. per Stk. Außerdem wurden 60 Stk. Großvieh aus Oesterreich-Ungarn direct in den Schlachthof eingeführt. Tendenz des Marktes langsam.

• Paris, 23. April. (Witterungsbericht.) In Mittel- und Südeuropa sinkt das Barometer; die Temperatur steigt schwach; sie betrug heute früh: 3 — Gr. in Caparanda, + 8 Gr. in Paris, 9 Gr. in Valencia und Madrid und 10 Gr. in Algier. Neues Regenwetter in Aussicht.

Vermischtes.

• Wiesbaden, 23. April. Gegen 6 Uhr frühte das große Gerüst zur Erbauung des Porticus für den Theaterbau vor der unteren Kolonnade mit großem Krach während des Aufstehens einer Säule ein. Drei Arbeiter wurden verletzt, darunter einer sehr schwer.

• Gredenz, 23. April. Am Sonntag früh haben fünf Soldaten des 14. Regiments, die bereits ermittelt sind, zwei Damen, Mutter und Tochter, auf dem Garnisonkirchhof vergewaltigt. (S. 3.)

Neueste Nachrichten.

• Paris, 23. April. Der russische Volschaster Baron v. Mohrenheim läßt in den Blättern erklären, er habe nicht um die Erlaubnis nachgesucht, dem Feste der Johanna d'Arc in Notre-Dame beizuwohnen zu dürfen. St. P.

• London, 23. April. Der Volschaster Graf Gatzfeldt konferirte heute mit dem Minister des Aeußern, Lord Kimberley, in Betreff der Ernennung des deutschen Kaisers zum Obersten des ersten Gardebrigade-Regiments. Diese Auszeichnung ist in England einzig in ihrer Art und es sind mancherlei schwierige Punkte der Einkette zu überwinden. Frkf. Ztg.

(Der Bad. Presse mitgeth. d. die Cont.-Telgr.-Comp. Berlin.) • Berlin, 23. April. Der Saatenstand in Preußen Mitte April: Der Stand von Winterweizen und Sommerweizen ist gut bis mittel, Winterpelz gut, Winterroggen und Sommerroggen gut bis mittel, Gerste gut, Hafer und Erbsen gut bis mittel, Alee und Luzerne mittel bis gering, Wiesen mittel.

• Bosen, 23. April. Der langjährige Reichstags-abgeordnete von Urruhe-Bomst ist im Alter von 69 Jahre auf seinem Gute Langheinersdorf (Neumark) an einem Schlaganfall gestorben.

Telegramme der „Badischen Presse“.

• Berlin, 24. April. Nach der „Deutschen Warte“ beginnt das Reichsamt des Innern nunmehr mit Ermittlungen über die Resultate der staatlichen Zwangs-erziehung.

• Berlin, 24. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Seitens des Königs von Württemberg erfolgte Ernennung des außerordentlichen Gesandten Freiherrn v. Barnbüler zum Bevollmächtigten im Bundesrath.

• Berlin, 24. April. In der in den Blättern verbreiteten Nachricht, die Reichsregierung beabsichtige, unter Verzichtleistung auf die den Einzelstaaten zugesagte „Liebesgabe“ in der Höhe von 40 Millionen und unter Herabminderung der Sätze der Tabaksteuer in der nächsten Session die Steuer- und Finanzreform dem Reichstage in verengtem Rahmen wieder vorzulegen, erfährt das „Berl. Tagebl.“ von zuständiger Seite: Ueber die Steuervorlagen sei noch nichts bekannt; allerdings sei richtig, daß die Reichsregierung auf die „Liebesgabe“ verzichte.

• Berlin, 24. April. Die im Laufe des Winters erfolgten Bemühungen zur Wiederaufnahme des Flachsbauens in Deutschland sind mehrfach von Erfolg gewesen, namentlich in Süddeutschland und Westfalen.

• Berlin, 24. April. Die „Post. Ztg.“ plaidirt in einem Leitartikel für das gesetzliche Verbot des Duells unter Hinweis auf das längst bestehende Verbot in der englischen Armee. Staatsmänner wie Graf Caprivi und Miquel halten es für angebracht, selbst Gelehrte nicht zum Zweikampf aufzufordern, sondern sie den Gerichten zu übergeben. Was einem Kanzler und Minister recht sei, sollte auch einem Dientenamt billig sein. Religion und Vernunft verurtheilten gleichermaßen den Zweikampf.

• Abbazia, 24. April. Das Schulschiff „Moltke“ verläßt am 28. d. Mts., der „Christabelle“ am 30. den hiesigen Hafen. Die deutsche Kaiserin reist am 27. d. M. über Wien ohne Aufenthalt dortselbst nach Berlin.

• Paris, 24. April. „La Patrie“ hält die Nachricht von der Verhaftung eines deutschen Offiziers in Marseille wegen Spionage aufrecht. Der Verhaftete heißt v. Senn und sei Hauptmann beim Großen Generalstabe. Die Polizei, der er verdächtig erschien, erbrach sein Koffer und fand darin mehrere Mäne über die französischen Alpenfestigungen, wodurch sein Name bekannt geworden. Auf höheren Befehl sei in- bez der Verhaftete wieder freigelassen worden. (Müß ein gefährlicher Spion gewesen sein, den die Franzosen wieder freilassen! D. Red.)

• Athen, 24. April. Die neueren Nachrichten aus den Provinzen über das fortgesetzte periodenweise auftretende, mitunter Sekunden andauernde, Erdbeben lauten sehr betrübend. Bis jetzt wurden hier über 300 Todesfälle bekannt. Strichweise sind alle Häuser zertrümmert, die Bewohner befinden sich in großem Elend und ohne jegliche Nahrung nackt und bloß auf freien Feldern. Von der Regierung wurde schnelle Hilfeleistung und die Vertheilung von Nahrungsmitteln angeordnet.

Familiennachrichten.

• Geburten: 17. April. Wilhelm Benjamin Jakob Karl, Vater Wilhelm Videl, Wäckermeister. 18. Erich, Vater Karl Zimmermann, Rathschreiber. 19. Margaretha, Vater Josef Bumbtschuh, Stadtdiener. 20. Klara Paula, Vater Otto Broglio, Kaufmann.

• Todesfälle: 18. April. Auguste, 1 Jahr 5 Monate alt, Vater Heinrich Brinkmann, Schneider. — Rosa Ottersbach, Dienstmädchen, ledig, 17 Jahre alt. 19. Juliane Wildenberger, 28 Jahre alt, Ehefrau des Schlossers Andreas Wildenberger. 20. Maria Magdalena, 14 Tage alt, Vater Gottlieb Eller, Schlosser. — Luise, 6 Monate 17 Tage alt, Vater Jakob Herrmann, Schuhmacher.

Auswärtige Todesfälle.

• Pforzheim. Franz Josef Hartmann, Goldarbeiter. Mannheim. Gina Steffen geb. Franz, 40 J. a. — Elias Klein, Maurer. • Karlsruhe. Wilhelmine Fingado geb. Stolz. Waldshut. Alois Lang, Bürgermeister, 39 J. a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 24. April: • Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung. Klublokal Gasthaus z. Ruckbaum. • Bürger-Gesellschaft. Halb 9 U. Vereinsverf. i. Scheffelhof. Circus Drexler-Lode. 1/5 Uhr und 8 Uhr Vorstellung. • Evang. Arbeiterverein. Schützenstr. 58 Vereinsabend. • Festklub „Serrunduria“. Klublokal: Alte Brauerei Brink. Halb 9 Uhr Übungsabend im Saale des „Ritter“. • Männer-Gesangsverein. Halb 9 Uhr Singstunde. • Volscher Stenographen-Verein. 8 Uhr Übungsabend in der Leopoldschule. • Schreiner-Zunng. 8 U. Generalverf. i. Weißen Berg. • Stenographenverein. Übungsstunde in der Gambrius-halle, Erbprinzenstraße 30. • Turngemeinde. Zentralkuhnhalle. 8 Uhr Turnabend. • Turngesellschaft. 8 U. Turnen der ausüb. Mitslieder. • Fechtklub Fidelity. 1/2 9 U. Vereinsabb. i. Lannhäuser. • Verein für Handlungs-Commis. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im Frankeneck.

Gefangverein Freundschaft.

Heute Dienstag Abend: Keine Probe.

Nächste Probe Samstag den 28. ds. Mts. 1907 Der Vorstand.

Versteigerung.

Mittwoch, den 26. April, Nachmittags 2 Uhr, werden Käufersstraße 63 im Laden veräußert als: 1 voll. Bett, 1 weith. Schrank, 1 Diensbotenständer, 1 Sofa, 1 Fauteuil, 1 alt. Schlafnapf, 2 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Kuchentisch, gutes Bettwerk, Rohr- und Polsterstuhl, 1 Koff. Seegrasmatratze, 1 Stühle für Anwälte und Notaren) und Verschiedenes; ferner den Rest der Schreibutensilien als: Schulheften, Couverten, Sigellack, Kanglei- und Postpapier, Baubogen, Bleistifte, Album etc. wozu Liebhaber einladet 5110.

B. Dressel. Waaren u. Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 24. April 1894. 7. Vorstellung außer Abonnement. Erste Gaidarstellung der Gr. Mad. und S. S. Oefferr. Kammerdame Fräulein Bianca Bianchi.

Lucia von Lammermoor.

Oper in 3 Akten von Salvatore Cammerano. Musik von G. Donizetti. Regie: Herr Schön.

- Personen: Cord Hein. Ashton Herr Corbs. Mich Lucia, dessen Schwester. Sir Edgar von Ravenswood. Herr Rosenber. Lord Arth. Bullock Sr. Guggenbühler. Raimund Wiedebent, Erzherz und Vertrauter Lucias. Herr Heller. Alice, Lucia's Kammerfräul. Fräulein Meyer. Normann, Beschlüßhaber der Rittigen von Ravenswood. Herr Denninger. Damen. Ritter. Edelknaben. Verbündete Ashton's. Bewohner von Lammermoor. Die Handlung geht in Schottland vor. Lucia: Fräul. Bianca Bianchi. Anfang 1/7 Uhr. Ende geg. 9 Uhr. Kasseöffnung 1/6 Uhr. Große Preise.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste meiner theuren Gattin Juliane Mildenberger, geb. Vetter, sowie die zahlreichen Blumenpenden, besonders dem Gefangverein Maschinenbauer, spreche ich hiermit meinen aufrichtigsten Dank aus. Karlsruhe, den 23. April 1894. Der trauernde Gatte: Andreas Mildenberger, Schlosser. 5088

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, 25. April, 2 Uhr, versteigere ich im Auktionslokal Kronenstraße 22, gegen Baarzahlung: 1 größeres Küffet für Wirtschaft oder Herrschaftsstube passend, 1 hübscher, mittelgr. Küchenschrank, Küchentisch und Bocker, 1 fast neuer mittelgr. Tisch, 1 runder Tisch, 1 Servir-tischchen, verschied. ovale u. runde Sophas, 2 Schreibtische, 1 Chausseu, 1 Fauteuil, 1 Stuhl mit Einrichtung, 2 gepolst. Sessel, 4 Wienerstühle, Holz- und Rohrstühle mit Patentstuhl, schöne Spiegel und eingerahmte Bilder, verschied. schöne, neue und gebrauchte Schiffformiere und Commodes, neue Waschkommode mit Marmoranfaß, 1 Nachtsch. mit Marmorplatte 1 gut erhaltene Waschkommode zum Zuklappen, 1 Waschtisch, 1 einthür. Schrank, 5 komplette gute Diensbotenbetten, 2 leere Bettmatten, 1 Paar neue Halbfranzö. Ansteherbetten (rotz Drell), 1 desgl. einzeln. Bett, 3 Fenstermarkisen, 1 mittelgr. Diensbotenstoffer etc. etc., wozu einladet 5104

L. Haas, Auktionator.

Neu!! Sensationell!! Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: „Wie wird es enden?“ Episoden aus dem Leben einer Großmutter von Gustav Hoff. Familien-Drama aus der Gegenwart, auf Grund wahrer Begebenheiten bearbeitet. 4865.22

Grubenhölz (Stempelhölzer)

wird zu kaufen gesucht. Off. u. 5095 an die Exp. d. „Bad. Presse“ 3.1

Zu verkaufen event. zu verpachten.

Ein hübsches Wohnhaus mit Ladeneinrichtung in Mitte der Stadt Bruchsal, in welchem viele Jahre ein Spezerei- und Seifen-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen event. zu verpachten. Das Haus ist vermöge seiner Räumlichkeiten und Lage auch zu jedem anderen Geschäft geeignet. Näheres nur gegen Rückmarke durch Albert Buchmüller sr., Güteragent in Bruchsal. 5100.6.1

Prima Metzger Spargel, tägl. frisch gebothen, vert. 103/10. incl. Körbchen Nr. 5.40 franco. ges. Nachh. 4459* Wallenborn's Export, Metz.

Klavier

Ein gut erhaltenes mit schönem Ton, wenig gespielt, für 180 M. zu verkaufen. Näheres unter Nr. 5036 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:

Ein einschläfriges, sauberes Bett, Koff., Seegrasmatratze, Unterbett, Bettmatt 5082 Waldhornstr. 3, 3. St., rechts.

Wagen-Verkauf.

Neue und gebrauchte Breits, sowie ein gut erhaltener Brittschenwagen auf Federn (einjährig) hat zu verkaufen A. Farny, Wagner, Markgrafenstraße. 5074*

Kinderliegewagen,

auf doppelten Federn ruhend, ist billig zu verkaufen 5081 Augartenstr. 29, Hinterh., 2 St. links

Saukopffofen

ist billig zu verkaufen 5078 Herrenstraße 60, 3. Stock.

Kellner und Köche

finden Stellen durch das Haupt-Placirungs-Bureau von R. Tröster, Kreuzstraße 17. 4190.10.5

Cartonnage-Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei 5085.2.2 F. Wolff & Sohn, Durlacher Allee 31.

Gesucht

für 1. Mai ein jüngeres, fleißiges, braves Mädchen zur ständigen Hilfe für eine kleinere Haushaltung. Be-treffende müßte vorerst noch bei ihren Angehörigen wohnen. 3.3 Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 4980.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge von achtbaren Eltern kann sofort bei mir in die Lehre treten 4129* Oswald Erbacher, Delikatessenhandlung.

Expedient

für eine größere Brauerei gesucht. Offerten unter Nr. 5077 befördert die Expedition der „Bad. Presse“.

Hauslehrer.

Junger, staatl. geprüft. Lehrer Dr. phil., schon früher als Privatlehrer thätig, sucht Stelle als Hauslehrer in feiner Familie in Karlsruhe. Gest. Offerten unter Nr. 5066 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtiger Kaufmann

sucht, geküht auf la. Zeugnisse, baldiges Engagement auf einem größeren Bureau. Gest. Offerten unter Nr. 4700 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 6.3

Ein Hotelhausbursche

mit guten Zeugnissen und sonst sehr gut empfohlen, sucht anderwärts Stelle durch R. Tröster, Kreuzstraße Nr. 17. 5062

Ein Mädchen,

welches Kochen, Nähen und bügeln kann, sucht sofort Stelle als Mädchen allein oder als Zimmermädchen. Näh. Giesstraße 16, Hinterhaus. 5102

Eine Manfardenwohnung,

bestehend aus 3-4 Zimmern, Küche, Kammer nebst Keller, ist auf 23. Juli an eine ruhige kinderlose Familie zu vermieten. Näheres Waldstraße 44. 5084.3.1

Wohnung zu vermieten.

Kriegstraße 85b ist auf 23. Juli der 3. Stock, besteh. aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer, 2 Manfarden, 1 Schwarzwaldfammer, 3 Keller, Antheil am Trockenspeicher und Waschküche, zu vermieten. Näh. zu erfahren Hirschstr. 38, Bureau.

Mühlburg.

Kaiser-Allee 30 ist sofort ein unmöblirtes Zimmer zu vermieten. Näh. im Hinterhaus. 5087

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, nebst Raum zur Benützung einer Werkstätte, womöglich part., zwischen Herren- und Ritterstraße, wird auf 23. Juli zu mieten gesucht. Offerten wolle man unter Nr. 5010 in der Expedition der „Bad. Presse“ abgeben. 3.2

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 23. April 1894.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Prioritäten, Pfandbriefe, and Obligations.

Verficherungs-Anstalt Baden.

Vergebung von Bauarbeiten. Für den Neubau unseres Dienstgebäudes sind folgende Arbeiten in Vergebung zu geben: 1. Gas- und Wasserleitung, 2. Plasterarbeiten, 3. Lüncherarbeiten, 4. Tapezierarbeiten. Die betreffenden Pläne, Arbeitsauszüge und Bedingungen sind auf unserer Kanzlei (Ceopoldstraße 1a, eine Treppe hoch), einzusehen. Auftragende Meister wollen ihre Angebote auf Einzelpreise bis Samstag den 28. April, Vormittags 9 Uhr, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot für Neubau“ versehen, anher einreichen. 4923.3.3 Karlsruhe, den 18. April 1894. Der Vorstand.

Arbeit-Vergebung.

Die zu den Umbauten des Amtshauses in Pfaffst. erforderlichen Bauarbeiten sollen im Submissionswege auf Einzelpreise vergeben werden: veranschlagt zu Maurerarbeit 2600 Mt. Cementarbeit 500 „ Steinbauarbeit 8500 „ Zimmerarbeit 1400 „ Blechenerarbeit 700 „ Verputzarbeit 2000 „ Schreinerarbeit 1500 „ Bodenbelage für Zimmer 1000 „ Glaserarbeit 2400 „ Schlosserarbeit 1000 „ Lüncherarbeit 400 „ Zeichnungen und Arbeitsbedingungen können auf diesseitigem Geschäftszimmer, Kreuzstraße Nr. 5, bis zum 5. Mai d. J. in den Vormittagsstunden eingesehen werden, wofür auch die Angebotsformulare gegen entsprechende Vergütung in Empfang zu nehmen sind. Die Angebote sind spätestens bis zum 5. Mai 1894, Abends 5 Uhr, verschlossen und portofrei an unterzeichnete Stelle einzureichen. Baden-Baden, 28. April 1894. Großh. Bezirksbauinspektion. Krebell. 5099.2.1

Butter-Abschlag.

Feinste Süßrahm bayerische 5093

Hofbutter,

per Pfd. 1 Mt.

Kramer,

2 Karlfriedrichstr. 2.

Eier, Eier

zum Sieden und Rohrücken ist eine frische Sendung angekommen und werden solche um die billigsten Preise abgegeben. 5069.3.1

Frau Kühn,

15 Blumenstraße 15.

Dächer

aller Art, als: Schiefer, Ziegel, Holzcement und Dachpappe, werden repariert und umgedeckt, sowie neu erstellt unter Garantie bei billiger und reeller Bedienung durch das Dachbedergeschäft E. Streckfuss, Rugartenstr. 37. In Anlagen und Reparaturen von Dachblechern halte ich mich gleichmäßig bestens empfohlen. 4006.52.2

Nur noch 3 Tage!

Circus Drexler-Lobe.

Grösster Circus der Jetztzeit. Karlsruhe. Meßplatz.

Seite Dienstag den 24. April, Abends 8 Uhr: **Grosse Gala-Brillant-Vorstellung** mit neuem Programm.

Mittwoch den 25. April, Nachmittags 4 1/2 u. Abends 8 Uhr: **Zwei grosse Gala-Parade-Vorstellungen** mit neuem Programm.

In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldweibel abwärts auf allen Plätzen halbe Preise, Abends volle Preise. **Donnerstag den 26. April, Abends 8 Uhr: Grosse Gala-Abschieds-Glanz-Vorstellung** mit neuem Programm.

Hochachtungsvoll 5109 **W. Drexler, A. Lobe, Direktoren.**

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch den 25. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden Zähringerstraße 20a, 3. Stock, nachverzeichnete Fahrnisse zum Nachlaß der + Karl Bender Witwe gehörig öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als: 2 Betten, 1 Sekretär, 2 Schifftoniere, 1 Kasten, 2 Kommoden, 1 Kanapee, versch. Spiegel und Bilder, 1 Orgel mit Scheiben, 1 Herd, 1 Küchenschrank, Gold- und Silbergeräthe, Rippfächer, gutes Weißzeug, Kleider, Küchengeräthe und sonst noch verschiedener Hausrath, 5014.2.2 wozu Kaufliebhaber höflichst einladet **A. Oehler, Waisenrichter.**

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, 26. April d. J., Vormittags 9 Uhr und wenn nöthig Nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage Karlsruhe (neben der „Bad. Presse“), parterre, gegen Baarzahlung folgende einfache, aber gut erhaltene Möbel zc.: 1 Kanapee mit grünem Damastbezug, 1 Kanapee mit braunem Bezug, 1 Schreibbureau mit hohem Aufsatz und Briefregal, 1 Waschkommode, 1 hohes Regal für Bücher und Alben, 1 Pfeilerschrankchen, 1 Pultaufsatz, 2 kleine Tischchen, 1 rundes Tischchen, 2 Bettstellen mit Matten und Matrasen, 1 Bettstelle, 1 Nachttisch, 1 Lehnsauteil, geschmückt, 1 Paar compl. Vorhänge mit vergoldeten Gallerien, 2 Paar beßgl. mit braunen Gallerien, 1 gestickten Klavierstuhl, 1 Mappe verschiedener guter Bilder, eine Parthie versch. Bücher, 2 Hocker mit grünem Nipsbezug, Betts und Reisbeden, 1 offenes Büffet, Boden-teppiche, 1 große Fahne mit Stange, 2 große Bilder (engl. Stahl-sche unter Glas), 5 schöne Zuglampen mit 1 und 5 Brillant-Brennern (für Petroleum), 2 Gasampeln, einige Rippfächer, Rauch-Service's, Feldstecher zc., mehrere gut erhaltene bessere Frauen- und Kinderkleider, wozu Liebhaber einladet 5098.2.1 **B. Kossmann, Auktionator.**

Gefunden wurde

von Jedem, welcher in der **Herren- & Knabenkleider-Fabrik bei N. Breitbarth, Karlsruhe** Kaiser- und Lammstrafen-Gäbe Einäufe gemacht, daß diese Firma, bei denkbar größter Auswah! nur guter Waare zu billigen Preisen, die beste Bezugsquelle ist. Meine sechs Schaufenster-Auslagen mit Preisangabe übertreffen jede andere Offerte, selbst auch diejenige der sogenannten Ausverkäufe. 4791

Vom 23. April an wohne ich **Kaiserstraße 176,** Ecke der Kaiser- u. Hirschstr. **Dr. A. Riffel,** prakt. Arzt. 5068

Deutsche Verlags-Anstalt

in Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien. **Sammlung** hervorragender Novitäten des Auslandes. In dieser Sammlung ist folgende erschienen: **Die Kunst, einen Gatten zu wählen.** Aus dem Italienischen von **Paolo Mantegazza.** Preis gebunden M. 2.-; eleg. gebunden M. 3.-. Obiges Buch des berühmten italienischen Anthropologen und Psychologen ist ein Pendant seines bekannten Werkes, „Die Kunst zu heiraten“, das überall das größte Aufsehen erregt hat und in unserer deutschen Ausgabe binnen Jahresfrist mehrere Auflagen nöthig machte. Dies neue Werk steht dem älteren weber an Gedankenreichtum, noch Unterhaltungswert nach, übertrifft es aber an Deutlichkeit. Von Paolo Mantegazza ist bereits in sechster Auflage in unserer Verlage erschienen: **Die Kunst zu heiraten.** Preis gebunden M. 2.-; eleg. gebunden M. 3.-. Borrätzig in **A. Bielefeld's Hofbuchhdlg. Liebermann & Co., Karlsruhe.** 5085

Herren- und Knaben-Anzüge für Frühjahr u. Sommer zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Eine Parthie Tapetenreste** für kleinere Zimmer zu jedem Gebot im Commissionsgeschäft von **B. Kossmann, Karlsruhe, nebst d. „Bad. Presse“.** 5081.4.2

Soheilt das Wasser! Seit Jahren war ich am Körper mit Flechten behaftet; alle Versuche mit verschiedenen Mitteln blieben erfolglos. Nach **Kneipp's Methode** wurde ich in der **Kneipp-Anstalt Girschstraße 12** baldigst von dem Uebel befreit. Die aufmerksam, erfolgreiche Behandlung in der **Anstalt** veranlaßt mich, meinen Dank zu Jedermanns Empfehlung auszusprechen. 4813.2.2 **W. Strebl,** Durlacherthorstraße 51. **Süddeutsches Patent-Verschleiß-Unternehmen, Karlsruhe, Gerrenstr. 20.** Ans- und Verkauf von Patenten. Günstigste Bedingungen, rascheste Erfolge. 4870.3.2 Verbindungen mit In- u. Ausland. Gute Kapitalanlage. Vertreter für Karlsruhe: **J. G. Rabe.** Ein Schüler vom Konservatorium ertheilt für Anfänger **Violin-Unterricht.** Stundenpreis 50 Pfg. Näheres **Rüppurrerstr. 9, 3. St.**

Strohinn Karlsruhe. Heute Abent 7/9 Uhr: **Probe.** 5089 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. Vereinslokal: Café Tannhäuser. **Vereins-Abend** alle Mittwoch Abend, hinterer Saal. Lesezimmer, täglich geöffnet von 1-3 Uhr Nachmittags. 979 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Mercur“ Karlsruhe. Dienstag Abend 9 Uhr: **Gesangs-Prob.** Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet 984 Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe. Gut Heil! Die Turn-Abende für Mitglieder und Bglinge finden jeweils **Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr** in der Zentraltturnhalle - Bismarckstraße - statt. 1012 Der Turnwart.

Turngesellschaft Karlsruhe. Gut Heil! **Sonntag den 29. April d. J.** findet unser **Familien-Ausflug** nach **Stillingen** (Gasthaus zum Hirsch) statt. Dasselbst: **Tanz.** Wir gestalten uns, hiezu unsere werthen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen einzuladen. Abmarsch bei günstiger Witterung 2 Uhr vom Tivoli. Bei schlechtem Wetter mit Lokalzug 3 Uhr 26 Min. 5079.2.1 Der Turnrath.

Verein ehemaliger Gad. Prinz Karl-Dr. Dragoner Karlsruhe. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr **Zusammenkunft** im Vereinslokal Restauration zum **Salmen, Ludwigplatz.** 6088 Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe. Mittwoch, Abends 8 Uhr **Übungs-Abend** im **Hotel National.** 982

Roller'scher Stenographen-Verein Karlsruhe. Sonntag den 29. April 1894: **Ausflug** nach **Berghausen.** Zusammenkunft Mittags 2 Uhr am Durlacherthor (Wartehäuschen der Dampfbahn). 5067 Der Vorstand.

Sanitäts-Bazar. Beste engl. u. französ. Spezialitäten. Preislisten gratis gegen 10 Pf.-Marke versendet **Ph. Rümpfer, Gummi-Manufaktur, Frankfurt a. M., Schmurgasse 54.** 8960

Stadtgarten.

Bei günstiger Witterung
Mittwoch den 25. April,
Nachmittags 3 1/2 Uhr:



Mittwochs-Concert

gegeben von der Kapelle des
Bad. Leib- Grenadier- Regiments,
Königl. Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Eintritt: { Abonnenten . 30 Pfg.
Nichtabonnenten 50 " 5098

Reichshallen-Theater.

Schauspiel- u. Operetten-Ensemble.
Karlsruhe, Marienstraße 16. 3 Minuten vom Bahnhof.
Dienstag den 24. April 1894:

Brillante Vorstellung.

Die fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Die Direktion: **H. Trummer.**

Näheres befragen die Tageszettel. 5072

Eichbaum-Bierhalle.

Heute Dienstag den 24. April: 5083

Grosses Concert

der bestrenommierten Variete-Truppe
Jean Gerber (2 Damen, 2 Herren).
Seppl und Kathi Weiss, Original-Duetttisten.
Hochfeines dezentcs Familienprogramm. — Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet herzlich ein **A. Bootz.**

Eisschränke

geeignet für Flaschenbierhändler, Wirthe, Metzger etc., werden, solange der Vorrath reicht, wegen Aufgabe der Fabrikation zu billigen Preisen abgegeben. 3880.12.8

Eisenwerke Gaggenau, A.-G.,
Gaggenau.

Robert Schill, Galvaniseur,
25 Herrenstraße 25.

Zum Vergolden, Versilbern und Vernickeln unter Garantie für Haltbarkeit bei billiger Berechnung werden Gegenstände aller Art, als: Ringe, Ketten, Broches, Armbänder, Tafel- sowie Kirchengewächse etc., Militär-Effekten, von den kleinsten bis zu den größten Gegenständen angenommen und bei billigster und prompter Bedienung ausgeführt.

Durch die neuesten Einrichtungen bin ich in der Lage, meine verehrl. Kunden auf das Zufriedenste zu bedienen. 4909.2.2

Weinhandlung
C. Dengler,

Adamicstr. 55,
empfiehlt
bei Abgabe von 20 Liter
oder 20 Flaschen an:

Selbstgelagerte Weißweine älterer Jahrgänge:

Achkarrer, Markgräfler, Mauerwein, Staufenberg Clevner, Durbacher Clevner, Forster (Auslese).

Badische und Elsässer Rothweine.

Gute Tischweine, von 50 Pfg. an per Liter. 5086.6.1

Inserate

für die „Mittag-Ausgabe“ der „Badischen Presse“ werden bis längstens Vormittags 9 Uhr angenommen. (Größere Inserate sollten, wenn möglich, tags zuvor bestellt werden.)

Für die Abend-Zeitung werden Inserate bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Gaskronen, Speisezimmerlampen, Ampeln, Wandarme
empfehlen in grösster Auswahl zu Fabrikpreisen und übernehmen die Installation auch mit **Auer'schen Glühlichtern.** 5073.3.1
F. Mayer, & Cie., Hoflieferanten, Rondelplatz.

Bekanntmachung.

Das Rheinische Kohlenäure-Syndikat in Coblenz hat uns den

Alleinverkauf

ihrer natürlichen flüssigen Kohlenäure für das badische Land von Bruchsal aufwärts übertragen.

Der Versandt geschieht nunmehr ab Lager hier. 2470*

Prospekte gratis und franco.

Gebrüder Kusterer,
Karlsruhe.

Grosser Ausverkauf

wegen baldigem Lokalswechsel
meines ganzen

Schuhlagers

in großer und reicher Auswahl
zu Ausverkaufspreisen.
Beste Gelegenheit, nur ganz solide Waare auffallend billig zu erhalten. 4468.6.4

L. Diefenbronner,

10 Adlerstraße 10,
nächt der Kaiserstraße, gegen Schloßplatz.

Brauerei Kammerer
empfiehlt 3937.16.5
prima Weizenbier.

Wein! Wein!

1886er Markgräfler, per Str. A 1.20
1892er dto. " " " -.80
1893er dto. " " " -.60
Champagner-Birnen-Most, " " " -.24

empfiehlt unter Garantie ächt **Wülheimer,** beste Lage

4681* **J. Pfunder, Ladnerstr. 2.**

Probe am Fass oder nach Wunsch in's Haus geliefert.

Gasthaus z. Rebstock

in Bühlertal (Bühl-Baden).

In nächster Nähe der Gertelbacher Wasserfälle und am Wege der Luftkurorte Sand, Plättig, Hundseck und Herrenwies.

Den Herren Touristen und Ausflüglern bestens empfohlen. Allbekannt durch **reine Weine, kalte und warme Küche, Bier vom Fass.**

Posthaltestelle. 3 Mal tägliche Verbindung nach Bühl.

Telephon.

4264.8.6

Felix Bertrand, Eigentümer.

Friedrichsbad — Karlsruhe,
Kaiserstrasse 136.

Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Kaffagen. 973

Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappennau.

Carl Krane,

Kaiserstraße 112.

Sprechzeit 1768*

für Zahnkranke

von 9—12 1/2, u. 2 1/2—5 Uhr.

Das erste Karlsruher

Reinigungs-Znstitut

F. W. Miethe

Douglasstraße 34,

übernimmt jederzeit das Reinigen und Putzen der Fenster, Spiegel, Scheiben, Glasdächer, Laternen etc. Reinigen und Wischen der Parquetböden, Klopfen der Teppiche bei billigster Preisberechnung.

Darüber im Waschungen- und Wägel-Geschäft ist eine Norddeutsche Waschmange zur öffentlichen Benutzung aufgestellt, per Stunde 30 Pfg.

Wasserschläuche,

in Gummi und Haut,

Strahlrohre,

Schlauchverschraubungen,

Springbrunnen-Aufsätze

empfiehlt billigst

Jos. Meess,

Ferd. Prinz Nachf.,

Erprinzenstraße 29.

NB. Bei mir gekaufte

Schläuche werden gratis eingebunden. 4668.6.4



Die mechanische Werkstätte

von **W. Hug,**

Steinstrasse 25,

besorgt: Fahrradrepaturen jeglicher Art, Emailierung und Vernickelung

prompt und billig. 1219*

Vertretung der Humber-Fabrräder.

Für

Radfahrer, Fabrikanten

und Händler!

Neu! Neu!

Schmiegsame Filzbekleidung

an Pedalen der Fahrräder

(Gebrauchsmusterschutz)

empfiehlt **J. B. Mayer,**

Gut- und Filzfabrikation in Zuz-

twangen (Schwarzwald). 3990.6.6

Musterpakete, inhaltl. 4 Stück, Mk. 1.40 per Nachnahme.

Koch-Herde

auf Abzahlung emp-

fiehlt **A. Rosen-**

borgor, Eisendbg.,

Edle der Mariens u.

Werderstr. 6058

Herde,

neue und gebrauchte, sowie ein neuer

Wirtschafts-Herd, auch für Koff-

geberei geeignet, sind billig zu ver-

kaufen in der Schlosserei 4876.4.4

J. Ernsberger,

Kofanenplatz 7.